

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung in Canada, erscheint jeden Mittwoch zu Muenster, Sask., und kostet bei Vorauszahlung:

\$2.00 pro Jahrgang. Einzelne Nummern 5 Cts.

Ankündigungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zeile einseitig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für nachfolgende Einrückungen.

Wohlanzeigen werden zu 10 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet. Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00 pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00 pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Patren zu Münster, Sask., Canada.

14. Jahrgang, No. 23. Münster, Sask., Mittwoch, den 1. August 1917. Fortlaufende No. 701.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Wednesday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

Subscription: \$2.00 per year, payable in advance. Single numbers 5 cents.

Advertising Rates: Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising \$1.00 per inch for 4 insertions, \$10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line nonpareil 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

Vom Weltkrieg.

Drei Jahre sind seit Ausbruch des Weltkrieges dahingeflossen! Am vergangenen Samstag waren es gerade drei Jahre seit der Kriegserklärung zwischen Deutschland und Serbien, und am kommenden Samstag jährt es sich zum drittenmal, seit das britische Weltreich in den Krieg eintrat.

Unermesslich ist die Unsumme des Elends, welches sich in diesen drei Jahren über die unglückliche Menschheit ergossen hat, und unabsehbar sind die Schrecken welche uns noch bevorstehen, ehe endlich der heiß ersehnte Friede auf Erden einkehren wird. Mögen doch endlich die Menschen eines guten Willens werden!

Der Zusammenbruch der russischen Armeen in Galizien ist gekommen. Fast ganz ist jenes Land jetzt von den Russen in wilder Flucht geräumt worden. Dagegen haben die Russen in Rumänien an der oberen Putna in der Wallachei bedeutende Erfolge gegen die Zentralmächte errungen! In der Bukowina stehen die Russen noch immer fest, doch werden sie voraussichtlich in der nächsten Zeit den siegreich aus dem Norden vordringenden Truppen der Zentralmächte weichen müssen, welche bereits bis an die Grenzen der Bukowina vorgedrungen sind.

An allen anderen Kriegesfronten herrschte letzte Woche keine außerordentliche kriegerische Tätigkeit. Rom, 22. Juli. — Nach dem amtlichen Bericht machten die Österreichischen in der Freitag Nacht unter Zuhilfenahme von neuen Reservisten einen Angriff auf den Malga Val Bramajo hoch, wurden aber ganz zurückgeworfen.

London, 22. Juli. — Bei einer gestrigen Versammlung in der Queen's Halle sagte Premier Lloyd George, daß der Lebensmittelvorrat für die Periode 1917-18 bereits gesichert sei, und daß das Programm für den Ackerbau so geregelt worden sei, daß der Vorrat für das folgende Jahr ausreichen wird, selbst wenn die Verluste sich mehren sollten.

Washington, 22. Juli. — Marine-Sekretär Daniels reichte gestern dem Hause Voranschläge für den Kriegsbedarf der Marine, im Betrage von \$132,366,177, ein.

Washington, 22. Juli. — Die Lebensmittel-Kontrollvorlage, welche gestern im Senat angenommen wurde, garantiert einen Minimalpreis von \$2.00 pro Bushel für Weizen.

Ottawa, 22. Juli. — Gestern fragte das Mitglied für Saltcoats, McRutt, im Parlament, ob die Regierung beabsichtige, auch ehemalige Angehörige von Ländern, mit denen Canada sich im Krieg befindet, unter dem Konstriptionsgesetz auszuheben. Premier Borden antwortete, daß der Minister in den nächsten Tagen die Frage beantworten werde. England sei in dieser Beziehung sehr streng gewesen.

Kopenhagen, 22. Juli. — Der deutsche Reichstag hat ohne Diskussion einen weiteren Kriegskredit von 15,000,000,000 Mark bewilligt. Nur die unabhängigen Sozialdemokraten stimmten dagegen.

Petersburg, 23. Juli. — Der Rat der Delegierten der Arbeiter und Soldaten hat heute durch Abstimmung eine Resolution angenommen, welche Premier Kerensky unumschränkte Gewalt gibt, um die öffentliche Ordnung im Lande und an der Front herzustellen.

Berlin, 23. Juli. — Der amtliche Bericht meldet, daß die deutschen Truppen östlich von Tarnopol an verschiedenen Punkten die Brzezany Tarnopol Eisenbahn erreicht haben. Nahe Brzezany beginnt die sieben russische Armeen infolge von Plankendruck ebenfalls zu wanken. Die Zahl der Gefangenen und die Menge der Beute sind groß. Bei Tezierna fielen reiche Vorräte von Lebensmitteln, Munition und Kriegsvorräten in die Hände der Deutschen. Weiter nordwärts bis Dinaburg sind Kämpfe und Artillerieduelle lebhaft.

Washington, 23. Juli. — Der heutige Bericht des Schatzamtes zeigt, daß bis jetzt von der „Freiheitsanleihe“ von zwei Milliarden bereits über 60%, oder \$1,385,024,166 einbezahlt sind.

Paris, 23. Juli. — In ihren heutigen Angriffen an der Aisnefront stürmten die Deutschen letzte Nacht gegen die russischen Armeen an der Casemate-Höheebene. Auf der Californie-Höheebene hielten die Franzosen die rückwärtigen Stellungen.

London, 24. Juli. — Andrew Bonar Law, der Schatzkanzler von England, machte heute im Haus der Gemeinen bekannt, daß während der letzten 112 Tage die durchschnittlichen britischen Ausgaben sich auf £6,795,000 (\$33,075,000) beliefen. Bis jetzt hat England seinen Alliierten und den Kolonien £1,025,000,000 (\$5,125,000,000) vorgeschickt.

Ottawa, 24. Juli. — In dritter Lesung wurde heute um halb sechs Uhr abends die Militärdienstvorlage mit 104 gegen 44 Stimmen angenommen. Sie muß zunächst dem Senat passieren und dann vom Generalgouverneur gutgeheißen werden, um Gesetz zu werden.

Paris, 24. Juli. — Zwei deutsche Angriffe wurden letzte Nacht an der Aisnefront nordwestlich von Bray-en-Laonnois zurückgewiesen, sagt der amtliche Bericht. Zwischen Cerny und Ailles griffen die Deutschen ebenfalls ohne Erfolg an.

Washington, 24. Juli. — Sekretär McAdoo hat heute dem Kongress einen neuen Voranschlag für die Armee vorgelegt, im Betrag von fünf Milliarden Dollars. Man schließt hieraus, daß bald eine zweite Armee von 1,000,000 Mann ausgehoben werden soll. McAdoo sagte dem Finanzkomitee, daß voraussichtlich bald zwei weitere Milliarden verlangt werden würden, um den Alliierten Geld vorzustricken.

Paris, 25. Juli. — Der amtliche Bericht sagt, daß die Franzosen heute früh die Deutschen angriffen, welche die von ihnen vorgesterten obersten Stellungen auf den Höhen von Californie u. Casemate besetzt hielten, und sie vertrieben, mit Ausnahme von einer kleinen Stellung in Californie, welche so zerstört war, daß sie von beiden Teilen verlassen wurde. An der Höheebene der Casemate wurden die französischen Linien sogar an verschiedenen Punkten vorterrückt.

Petersburg, 25. Juli. — Die gegenwärtige Kampflinie in Ostgalizien ist etwa dieselbe wie vor Brusiloffs Vordrang vor einem Jahre, ausgenommen bei Tarnopol, wo die Deutschen weiter in die russischen Linien eingedrungen sind. Das Schicksal Tarnopols war besiegelt, als die Deutschen die Vorstadt jenseits des Sereth, welche innerhalb Schutzweite liegt, einnahmen. Die Deutschen begannen ihre Offensive, wo die 7. und 11. russische Armee zusammenstießen. Der erste Schlag wurde an einer 20 Meilen langen Front zwischen Boroff und Pebako geführt. Ohne großen Widerstand zu finden, verfolgten sie ihren Vormarsch bis an den Sereth. Dadurch wurden die russischen Stellungen südlich von Tarnopol unhaltbar, und die Russen zogen sich gegen Halicz und die Lomniza zurück. Sie waren gezwungen die Lomniza zu überlassen, und Halicz ist schwer bedroht. Auch besteht die Aussicht, daß sie sich weiter zurückziehen müssen, auf die ehemaligen russischen Stellungen östlich von Stanislaw, welche sie vor Brusiloffs Vormarsch einnahmen.

Kopenhagen, 25. Juli. — Ein halbamtlicher österreichischer Bericht sagt, daß den Russen in den Kämpfen in Ostgalizien 47 Geschütze abgenommen, und daß die Station von Tarnopol durch Flieger bombardiert wurde, während die Russen eiligst Kriegsmaterial auf Züge luden.

Petersburg, 25. Juli. — Der amtliche Bericht von heute Abend sagt, daß Stanislaw gegenwärtig geräumt wird. Die Deutschen kreuzten den Sereth nahe Mitalche, südlich von Tarnopol, russische Abteilungen zurückwerfend. Südlich des Dnjester zogen sich die Russen ostwärts zurück. Nachdem die Russen an beiden Seiten der Dinaburg-Wilna Eisenbahn deutsche Stellungen besetzt hatten, kehrten ganze Abteilungen, ohne deutschen Druck, in die früheren Stellungen zurück. Eine Anzahl von Abteilungen verweigerten während des Kampfes den Gehorsam. An der rumänischen Front nahm ein „Todesbatalion“ (tchechische Ueberläufer) 50 Gefangene und 3 Maschinengewehre.

London, 25. Juli. — Nach dem Bericht der vergangenen Woche, wurden 21 britische Schiffe von über 1600 T., und 3 von weniger als 1600 T., sowie 1 Fischdampfer versenkt.

Petersburg, 26. Juli. — General Poloboff, der Militärgouverneur von Petersburg, hat sein Amt niedergelegt. Gen. Erdelli ist an seine Stelle getreten.

London, 26. Juli. — Nach einer Petersburger Depesche an die „Post“ hat General Korniloff in dem Bestreben, die Disziplin in der ersten russischen Armee wieder herzustellen, eine ganze Division bereisene niederartarischen lassen. Die Soldaten der 11. Armee hatten ihre Artillerie der vorzüglich war und eine beherrschende Stellung den Deutschen gegenüber einnahm, dadurch lagern gelegt, daß sie ihre eigenen Kanoniere oder die Zugpferde niederstießen, sodas fast die gesamte Artillerie der 11. Armee den Deutschen in die Hände fiel. Es besteht auch keine Hoffnung, die Artillerie der 7. und 8. Armee noch retten zu können. Auch ist es zweifelhaft, ob die 8. Armee, welche in größter Hast ostwärts flieht, noch entkommen kann.

Petersburg, 26. Juli. — Der heutige amtliche Bericht meldet, daß die Russen an der rumänischen Front über 1000 Gefangene nahmen und 33 Kanonen, 17 Maschinengewehre, 10 Minenwerfer und viel Kriegsmaterial erbeuteten.

Berlin, 26. Juli. — Die Deutschen eroberten Tlumacz, Ostymia und Delatyn. Die Russen zogen sich gegen Czernowiz zurück. — An der Aisne-Front, bei Hurtebise, wurden französ. Stellungen in einer Breite von 1800 Metern und 400 Meter tief gestürmt.

Paris, 26. Juli. — Hier wurde eine Konferenz der Entente-Mächte über politische und militärische Fragen abgehalten. Die Beratungen werden geheimgehalten.

Amsterdam, 26. Juli. — Nach einer Depesche von den freischwebenden Anseln wurden dort zwei deutsche Schiffe zerstört und zwei weitere nach England gebracht. Ein torpediertes deutsches Schiff entkam nach Denhelde.

Petersburg, 26. Juli. — Der Generalgouverneur von Finnland, Michael Statowitsch, hat resigniert.

Bern, 26. Juli. — Die Schweiz wird vom 1. September an Brotfaktoren einführen. Die Brotquotationen werden 25 Gramm betragen.

London, 27. Juli. — Die Friedensresolution des sozialistischen Parlamentsmitgliedes Macdonald wurde im Unterhaus mit 148 gegen 19 Stimmen verworfen.

London, 27. Juli. — Nach einer Petersburger Depesche nach Kopenhagen sind in den letzten Tagen neue Kämpfe in den Straßen von Petersburg entbrannt. Einzelheiten fehlen.

Paris, 27. Juli. — Das Kriegsamte meldet, daß die Franzosen einen Teil der in vorletzter Nacht verlorenen Stellungen bei Hurtebise wieder eroberten.

London, 27. Juli. — Eine Schwester Lord Kitcheners, Frau Parker, äußerte kürzlich öffentlich ihre Ueberzeugung, daß Kitchener nicht mit der „Hampshire“ unterging, sondern daß er noch am Leben sei und eines Tages wiederkehren werde.

Paris, 27. Juli. — Die hier gestern zusammengetretene Alliiertenkonferenz erließ eine Erklärung, welche besagt, daß die Ententemächte ununterbrochen für die Verteidigung der Rechte der Völker, besonders auf dem Balkan, und daß sie entschlossen seien, die Waffen nicht niederzulegen, bis sie es unmöglich gemacht hätten, daß sie wieder ein so verbrecherischer Angriff gemacht werde, wie der, welchen die Zentralmächte zu verantworten haben.

Petersburg, 27. Juli. — Der gestrige amtliche Bericht sagt, daß die Deutschen am Mittwoch nordöstlich von Trembowla die russischen Stellungen bei Legniona an der Gynza durchbrachen. Versuche, die Lage zu retten, waren erfolglos. Südlich von Trembowla am Sereth durchbrachen die Deutschen die Stellungen der Russen, wie auch bei Zalawie und Podhajete, und drangen in nordöstlicher Richtung vor, weshalb die russischen Truppen zu Trembowla sich östlich zurückzogen. Südwärts, am Westufer des Sereth, zu einem Schlag ausholend, besetzten die Deutschen Janoff, Any-niof und Iwienlacz (südlich von Tarnopol), indem ihre schwere Artillerie das Ufer des Sereth beschoß. Am Mittwoch Abend begannen die russischen Truppen sich vom Sereth ostwärts zurückzuziehen. Verschiedene Truppenverbände fahren fort, ihre Stellungen freiwillig zu verlassen, ohne ihre Aufgaben auszuführen. Zwischen den Karpaten und dem Dnjester fahren die russischen Truppen fort, sich unter dem Schutze von Rachtunen ostwärts zurückzuziehen. Wischniw und Tlumacz wurden geräumt.

Paris, 27. Juli. — Ein deutsches Tauchboot strandete nahe Calais an der französischen Küste. Die Mannschaft, als sie sah, daß sie nicht entkommen konnte, öffnete die Gasolinbehälter, setzte das Boot in Brand, ging ans Ufer, und wurde gefangen genommen.

Jassy, Rumänien, 27. Juli. — Der amtliche rumänische Bericht sagt, daß die rumänischen Truppen an einer Front von 12 Kilometern vorgingen und 10 Toriere einnahmen, wobei sie 450 Gefangene machten.

London, 27. Juli. — Nach dem amtlichen Bericht eroberten die Briten letzte Nacht das Fort Va Basse, mußten sich aber später infolge eines deutschen Gegenangriffs wieder zurückziehen.

Paris, 27. Juli. — Wie das Kriegsamte berichtet, machten die Deutschen letzte Nacht in der Champagne, nahe Rezonvillers, nach harter Artillerievorbereitung fünf aufeinanderfolgende Angriffe auf die französischen Stellungen, doch brachen alle Angriffe unter dem französischen Feuer zusammen.

Berlin, 27. Juli. — Der amtliche Bericht meldet, daß die deutschen Truppen unter den Augen des Kaisers ihre Gewinne am östlichen Ufer des Sereth nahe Tarnopol vertriehen. Weiter südlich wurden die Ueberbrücke über den Sereth und die Gynza, trotz heftigen Widerstandes der Russen, welche nach Tausenden unter dem mörderischen deutschen Feuer fielen, genommen, und zwar von Trembowla bis Kontorowice. Auf beiden Seiten des Dnjester rücken die Deutschen rasch voran. Kolomea wurde durch bayrische und österr. ungarische Truppen eingenommen.

London, 28. Juli. — Der Finanzsekretär der Admiralität machte gestern im Hause bekannt, daß bis jetzt 300 britische Dampfschiffe beschafft wurden, und daß wöchentlich eine große Zahl beschaffen wird.

Petersburg, 28. Juli. — Premier Kerensky sagte über die Lage in Rußland: „Uns bedroht das Geopernit der Anarchie, welches ausgeht werden muß. Starke Herzen und kräftige Hände müssen die Ueberbrücke der Armee aufhalten. Rußland hat genug gutes Material, aber es ist vergeudet worden.“

Ottawa, 28. Juli. — Es heißt, daß das Parlament am 21. August geschlossen werden soll und daß die Wahlen auf anfangs Oktober festgesetzt werden.

Berlin, 28. Juli. — Der heutige amtliche Bericht sagt, daß die Armee des Erzherzogs Joseph sich der Höheebene des Pruth unterhalb Kolomea in Galizien näherte. In den Waldborpaten wurden den Russen Bergstellungen abgenommen. Die Armeegruppe v. Bohm-Ermolli hat die Linie Angelmiza-Horodkita-Zablawa im südöstlichen Galizien überbrückt.

London, 29. Juli. — Ein rumänischer amtlicher Bericht vom Donnerstag sagt, daß die Rumänen teutonische Stellungen in einer Breite von 30 Kilometern und einer Tiefe von 15 Kilometern genommen haben, wobei sie 1245 Gefangene machten und 2 Haubitzen-Batterien, 9 Kanonen und viel Kriegsmaterial erbeuteten.

Berlin, 29. Juli. — Der amtliche Bericht sagt, daß die Russen an der ostgalizischen Grenze bei Huljatin sich auf russischen Boden zurückgezogen haben. Zwischen Dnjester und Pruth verhielten sie noch Stand zu halten, doch brach ihr Widerstand unter einem starken deutschen Angriff zusammen und sie werden jetzt auf beiden Ufern des Dnjester weiter verfolgt. Kutyn in den Karpaten (Fortsetzung auf Seite 5.)

Der Gänjedoktor.

Humorist. Novelle von A. Gais-Bachmann.

Unter diesen erschien der Wirt mit der Meldung, daß in der Wobnstube trockene Wäsche und Kleider bereit lagen. 'Gehen Sie sich schnell um,' gebot Frau Emma, und Graf, der vor Kälte zitterte, gehorchte gern. 'Das ist fast von dem Hienholz,' sagte sie zu ihrem Sohne, als sie allein waren; 'das verdient Strafe. Blamieren werd' ich ihn nicht, aber Blut schwanden soll der Mann heut', das schwor' ich ihm. Der Graf muß wieder mit.' 'Wenn er nur geht,' meinte Gustav zerknirschend. 'Er wird schon,' entgegnete sie mit großer Sicherheit. Nach einer Weile erschien Graf wieder in trockenen Kleidern, aber sie waren ihm viel zu lang und weit; es waren die Kleider des ziemlich massiven Wirtes. 'Neh den Hienholz!' befahl Frau Emma, und der Wirt machte sofort das Verlangen; als er sah, daß in seiner Gegenwart nichts gesprochen wurde, ging er hinaus. 'So, jetzt trinken Sie schön den heißen Wein,' sagte sie mütterlich, 'und dann passen Sie auf! Sie müssen Ihren Ueberzieher und Ihren Hut wieder holen, mein Lieber.' 'Nicht um die Welt!' rief Graf abwehrend. 'Lieber geh' ich in dem Gewand da hinten bis nach Wien, als daß ich noch einmal einen Fuß in das Haus setz'

denn nicht Sie das tun?' stehle Graf. 'Nein, das geht nicht,' erklärte sie. 'Auch Herr Hienholz wird das Verlangen haben, sich Ihnen gegenüber zu rechtfertigen; dieses Aussehen läßt einfach dumm aus.' 'Aber wie rechtfertige ich mich der Dame gegenüber?' fragte er verzweifelt. Frau Emma dachte nach. 'Na, das ist sehr einfach,' meinte sie dann mit vergnügter Stimme. 'Du sagst Sie, ihr glänzendes Spiel habe Sie so ergriffen, daß Sie wirklich geglaubt hätten, es mit einer Aeren zu tun zu haben. Das wird ihr tadellos schmeicheln.' 'In Gottesnamen, wenn's schon nicht anders geht,' seufzte Graf und fügte dann hinzu: 'Aber in dem Kaufzug geh' ich nicht, da wart' ich, bis meine Kleider trocken sind.' 'Na, das können wir ja beschleunigen,' sagte Frau Emma und ging in die Küche, wo Herr Graf's Kleider bereits über dem Herde hingen; sie bot, daß man einen Bügelstahl ins Feuer lege, und bügelte dann eigenhändig die Kleider, die zum Nachtrucken wieder aufgehängt wurden. Als Graf sie nach einer Stunde wieder anzog, versicherte er, sie seien wie neu. Unterdessen hatte es zu regnen aufgehört und die drei machten sich auf den Weg. 'Neh müssen Sie natürlich ein wirkliches Graf bleiben,' erklärte Frau Emma unterwegs, 'sonst sind Sie blamiert. Man braucht ja nicht einmal zu lügen, man tut bloß, als merkte man den Irrtum nicht. Die Geschichte dauert ja nur ein paar Stunden; jetzt ist es elf Uhr und um vier fährt der Zug.' Graf seufzte nur; er seufzte überhaupt sehr viel auf diesem Wege und trabte hinter Mutter und Sohn drein, den Hut des Wirtes, den er seiner Größe wegen nicht aufziehen konnte, immer in der Hand haltend. Endlich näherte man sich dem Hause Hienholz, und all das Schreckliche der vergangenen Stunden lebte wieder in ihm auf; man schritt durch den Vorgarten und näherte sich der Veranda. Frau Emma schritt voran, ihr folgte zögernd der Graf, während Gustav zurückgeblieben war, um die Gartentüre, gegen die sich der Sand geschwemmt hatte, ordentlich zu schließen. Da plötzlich wandte sich Frau Emma zu dem erschrocken um und auch Gustav eilte herzu. 'Hilfe! Hilfe!' hatte Herr Graf aufgeschrien und nun taumelte er auf dem Boden umher, sich die Augen mit den Händen bedeckend. 'Was ist denn geschehen?' fragte Gustav, der den Taumelnden in seinen Armen aufnahm. 'Sand, Sand in die Augen!' schrie Graf, 'ich werde blind!' 'Durch!' erwiderte es jetzt von der Veranda her, 'ich hab' ihn, den Räuber!' Und Fritz stürzte herunter, einen Bogen und Pfeile in der Hand. Aber plötzlich stimmte es ihm rot vor den Augen und seine Wangen brannten wie Feuer. Der Held, der Ketter, hatte von Gustav einen ganzlich unerwarteten Lohn für seine tapfere Tat empfangen. Auf das fortdauernde Geschrei des unglücklichen Grafen eilten nun auch Frau Hienholz und Marielchen herbei; ohne weitere Erklärungen brachte man Wasser und half dem Armen seine Augen auswaschen; man führte ihn dann in Gustav's Zimmer und ließ ihn dort niederlegen; Gustav machte ihm Umschläge auf die Augen. Frau Emma schloß sich mit ihrer Cousine ein und erzählte ihr den Sachverhalt, wie sie ihn von Graf erfahren hatte, hütete sich aber, sie darüber aufzuklären, wie sie die Sache ins Reine gebracht hatte. Hienholz durfte von seiner Frau nicht beruhigt werden, er mußte seine Strafe haben, und Frau Betty schadete ein bißchen Angst auch nicht; sie war doch Emma gegenüber nicht ganz unrichtig gemessen in betreff Amaliens.

'O dieser Mann, dieser Mann!' jammerte Frau Hienholz fassungslos. 'Du weißt ja nicht, Emma, was das alles zusammenhängt; er wollte überlug sein und jetzt hat er nichts als Blamaze auf allen Seiten.' Und nun sprudelte sie alles heraus, was sie schon so lange gedrückt hatte: Amaliens Reichtum, die Heiratsepläne mit Waldemar, das Fernhalten aller Männer, die Geschichte mit dem Tierarzt und als Endergebnis all' dieser Anstrengungen Ediths Verlobung mit eben diesem Tierarzt, der wegen seiner Ungefährlichkeit geholt worden war. Frau Emma hatte Mitleid, das Lachen zu verbergen; das war wieder etwas für Gustav, der würde Pappelbäume schlagen vor Vergnügen. 'Ich bitte dich um Gottes willen, Emma, hilf uns aus dieser Klemme!' stehle Frau Hienholz. 'Was sollen wir dem Grafen sagen, was Amaliens? Und jetzt das von Fritz, es ist furchtbar.' 'Amalie nehme ich schon auf mich,' erklärte Emma, 'aber mit deinem Mann ist das eine Geschichte, von der ich nicht weiß, wie sie ausgeht. Gegen Damen ist der Graf ungeheuer ritterlich, aber Männern gegenüber wie von Eisen. Und dabei so schwer zugänglich, daß man nicht einmal ein gutes Wort einlegen kann. Er läßt sich äußerlich nichts anmerken, und handelt nur nach seinem Gutdünken.' Frau Hienholz fuhr empor. 'Er wird sich doch,' stammelte sie erbleichend, 'er wird sich doch nicht duellieren wollen?' 'Hoffentlich wird's nicht so arg werden,' entgegnete Emma beruhigend, 'ich werde tun, was ich kann. Ich gehe gleich zu ihm.' Sie erhob sich und verließ das Zimmer, Frau Hienholz schickte Rinder und Dienstmädchen auf die Suche nach ihrem Manne. Auch Fritz kam ihr unter die Augen, aber sie vergaß in ihrer Herzensangst ganz, ihn für seinen ungeheuerlichen Streich zu bestrafen, sondern rief ihm nur zu: 'Loui, Fritz, was du kannst und lach den Papa, sag ihm, daß der Graf da ist und daß ich in Todesangst bin.' Und Fritz lief und war auch der erste, der den Vater fand; ihm erzählte er, wie er seinen Sohn auf sich zurennen sah. 'Was ist denn?' fragte er unruhig. 'Der Räuber ist wieder da, Papa,' berichtete Fritz atemlos, 'aber er ist gar kein Räuber, er ist ein wirklicher Graf, und die Mama hat gefügt, daß sie in Todesangst ist.' Derselbe Gedanke, der Frau Hienholz durchzuckt hatte, durchzuckte jetzt auch ihren Gatten; augenblicklich dachte er an ein Duell und es überkam ihn eine tolle Angst. Wenn er so verblühten mußte wegen dieser Amalie und sein Weib und seine Kinder hilflos zurückließ? 'Nein, das dürfte nicht geschehen!' 'Komm, Papa!' bat Fritz, dem es neben dem schweigenden Mann, auf dessen Gesicht sich die innere Angst wiederpiegelte, ganz bang wurde. 'Wart, mein Kind, ich muß mir was überlegen,' sagte Hienholz sanft, dann setzte er sich auf den nahen Wiesenabhang und blökte hart vor sich hin. Endlich zog er sein Notizbuch, das er immer auf seinen Gängen durch die Wertschaft mit sich trug, um alles zu notieren, was er hier und dort zu bemängeln fand, aus der Tasche, riß ein Blatt heraus und begann zu schreiben. 'Lieber Betti! Ich ahne, was mir droht und nicht Feigheit ist es, die mich stehen läßt, sondern nur Liebe zu dir und den Kindern. Ich gehe sofort zu Fuß nach Grünlinde und bleibe im Elefanten, bis ich Nachricht von dir habe. Sprich unterdessen in Gegenwart des Grafen unbestimmte Besprechungen in betreff meiner Person aus, sage, ich hätte in den letzten Tagen über Kopfschmerz und böse Träume geplagt. Wenn der Graf länger zu verweilen beabsichtigt, schicke mir am Abend durch Christian, dem du einen Schwur zum Schweigen abnimmst, einen Koffer mit dem Notigen und vor allem Geld in den Elefanten; ich habe nicht einen Pfennig bei mir. Ich reise dann mit dem ersten Morgenzug ab und gebe dir von irgendwo Nachricht, daß ich einen Nervenarzt aufsuchen oder mich in eine Heilanstalt zu begeben gedenke. Es ist schrecklich, womit man sündigt, damit wird man bestraft. Werde dir das später erklären. Dein stets besterterter und für euch alle sich aufopfernder Gatte Ferdinand.' Es hatte lange gedauert, bis diese, was sie schon so lange gedrückt hatte: Amaliens Reichtum, die Heiratsepläne mit Waldemar, das

Antzig. 'Der Hienholz ist ihnen doch über!' sagte er zu sich selber, faltete den Zettel kunstvoll, daß er nicht von unberufenen Händen aufgemacht werden konnte und übergab ihn Fritz. 'Paß auf, mein Junge,' sagte er eindringlich. 'Du bekommst was Wunderliches, wenn du alles so machst, wie ich dir's sage! Du gibst diesen Zettel heimlich der Mama, wenn du sie allein triffst, sagst aber sonst überall, du hättest mich nicht gefunden. Hast du mich verstanden?' 'Ja, Papa,' erwiderte Fritz und wiederholte wie ein Soldat den Befehl; dann lief er eilends nach Hause. Einige Minuten blieb Hienholz noch sitzen, dann erhob er sich mit einem Seufzer. 'Wenn ich bloß nicht so hungrig wäre!' murmelte er; 'aber so mit knurrendem Magen die schmütze Strafe nach Grünlinde wandern, das ist kein Spaß.' Er setzte sich aber doch in Bewegung und stapfte rasch vorwärts, nur hier und da einen Fuß knurrend, wenn eine Wasserlache gar zu breit oder der Schlamm gar zu zäh war. Unterwegs dachte er nach, was er beim Elefanten sagen werde, wenn er in diesem Aufzuge und ohne Geld hinfame. Und mitten in einem Regentümpel blieb er plötzlich stehen, schlug sich vor die Stirne und lächelte auf. 'Was ich doch eigentlich für 'n geriebener alter Fuchs bin!' sagte er laut, sich selber anhaunend; dann ging er vergnügt weiter bis zum nächsten Kilometerstein, ließ sich darauf nieder, zog wieder sein Notizbuch hervor, riß ein Blatt heraus und schrieb. Auch diesmal dauerte es lange, trotzdem es nur zwei Zeilen waren, die er aufs Papier warf. 'Sehr geehrter Herr Hienholz, kommen Sie so rasch als möglich in den Elefanten, es handelt sich um Ihr eigenes Interesse in einer wichtigen Geschäftsangelegenheit. Bitte tun not.' 'So,' sagte er befriedigt und nickte; für alle Fälle kann ich den Zettel zeigen und schließlich war's eine Mystifikation, das schadet meinem Renommee nicht.' Dann aber stand er auf und verfolgte seinen Weg weiter; den Zettel aber drehte er und waltete er immer in der Hand, bis er ziemlich schwer leserlich wurde und die verstellten Schriftzüge weniger deutlich. Im 'Elefanten' machten sie große Augen, als der dort wohlbelohnte Hienholz in nichts weniger als salomonischem Zustande ankam. Er schien das jedoch nicht zu bemerken und erkundigte sich mit gut gespielter Hast, ob niemand noch ihm gefragt habe. Auf die verneinende Antwort schüttelte er sehr lange und sehr verwundert das Haupt. 'Dann wird's noch kommen,' sagte er und im selben Atemzuge bestellte er einen ausgiebigen Ambiß. Während des Essens, das er äußerst gründlich besorgte, septe sich der Wirt zu ihm und suchte durch vorsichtiges Fragen die geheimnisvolle Geschichte herauszulocken. Nachdem ihn Hienholz lange nur mit knurrend hervorgehobenen sehr oratellhaften Ausprüchungen abgepeißt hatte, zeigte er ihm in tiefstem Vertrauen den Zettel, worauf sie alle beide erst die Köpfe schüttelten und ihre Meinung dahin einigten, daß da etwas ganz Besonderes dahinterstecken müsse. Hienholz ließ sich schließlich ein Zimmer anweisen, um etwas auszuruhen, und hat den Wirt, jeden der etwa nach ihm fragen würde sofort hinauszuschicken. Endlich also hatte er Ruhe, doch die seltsame Lage in der er sich befand machte ihm schwere Sorgen; aber der starke Mariß und das nicht minder starke Maß übten ihre Wirkung, und bald ruhte Hienholz's ruhiger Geist im Schlummer. Fritz hatte sich mittlerweile seines Auftrages glänzend entledigt. Mama war in der Küche gewesen, als er heimkam und ihr erzählte, daß er Papa absolut nicht habe finden können. Er zwinkerte dabei jedoch so festig mit den Augen, daß es jedem andern als der einfältigen Erine hätte auffallen müssen; aber nicht genug an dem, verlegte er der Mama in seinem Eifer einige den Einblinden Respekt so tief verlebende Flüße, daß diese keinen Zweifel an einer ganz besonderen Mission hegen konnte.

Saskatoon Bier. Neue Niederlage in Roblin, Manitoba. Preise: Flaschen-Bier per Faß \$12.00. Bier im Faß (8 Gallonen Reg) \$5.00. Die Frucht für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$1.05. Expresstosen für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt \$2.15. Wir führen keine anderen Liqueure, nur Saskatoon Bier. Leere Gefäße: Man sende alle leeren Flaschen und Kegs direkt an The Saskatoon Brewing Co., Ltd. Die Preise sind f.o.b. Roblin, Man.

Decken Sie Ihren Bedarf an Bier, Wein, Spirituosen und Liqueuren bei dem Großhandlungs-Haus The Northern Wine Co., Ltd. 215 Market St. WINNIPEG, Man. Phone Garry 2187. Haupt-Verkaufsstelle von Bier, Wein, Spirituosen und Liqueuren für die Provinzen Ontario, Saskatchewan und Alberta. Auszug aus unserer Preisliste pro Juli und August 1917. Kriegsteuer für Wein, wie auch Entschädigung für Krüge, Küsten und Fässer ist einbezogen. Nur bei Wiederbestellungen ist ein Deposit für die Fässer erforderlich, und zwar für ein jedes 4-Gallonen-Faß \$1.00, für ein jedes 8-Gallonen-Faß \$2.00. Bier, beste Sorte, 4 Gall.-Faß \$2.90, 1 Gall.-Faß 1.45, 1 Duzd. Quartflaschen 2.40, 2 Duzd. Pintflaschen 2.85, Amerikan. Old Style Lagerbier, 1 Duzd. Quartflasch. 2.85, 1 Duzd. Pintflaschen 1.85, Naturwein, sehr gut, per Gallone 1.50, Portwein, per Gallone \$1.80, 2.50, 2.80 u. 3.00, Spiritus, 65 D. P., per Gallone \$6.50 u. 7.00, Spiritus, 50 D. P., per Gallone 6.10, Veltliner, Spiritus, Gallone 6.25, Kornschnaps (Rye und Malt), per Gallone: 5 Jahr, \$3.10, 7, \$3.35, 10, \$3.85, Superior Rye 4.25, Scotch, per Gallone \$4.75, 5.00, 6.00 u. 7.25, Irish Whiskey, per Gallone \$5.25, 6.00 u. 7.50, Rum, per Gallone \$4.85, 5.75, 6.50 u. 7.25, Brandy u. Cognac, Gallone \$4.85, 6.25, 6.75 u. 7.75, Gin, per Gallone \$4.75, 5.25 u. 5.75, Liqueure in Flaschen, zu \$1.00, \$1.10, 1.25 u. 1.50. Beachten Sie, daß Sie nirgends billiger, und trotzdem wirklich preiswerte Getränke derartiger Qualität, wie bei uns, bekommen werden. Verlangen Sie unsere ausführliche Preisliste.

Decken Sie Ihren Bedarf an Bier, Wein, Spirituosen und Liqueuren bei dem Großhandlungs-Haus THE NORTHERN WINE CO., Limited 215 Market Street Phone Garry 2187 Winnipeg, Man. Hauptverkaufsstelle von Bier, Wein, Spirituosen u. Liqueuren für die Provinzen Ontario, Saskatchewan und Alberta. Kleiner Gewinn - großer Umsatz; beste Qualität - billigste Preise! Dies sind die Haupt-Gründe unserer Dauer. Nirgends werden Sie billiger und trotzdem wirklich preiswerte Getränke derartiger Qualität, wie bei uns, bekommen. Entnehmen Sie unsere Preise aus der Preisliste in der vorherigen, oder sehen Sie nach denselben in der nächsten Nummer dieses Blattes. Schreiben Sie an uns in Ihrer Muttersprache.

Sie sind geschickt! auf dreierlei verschiedene Weise, wenn Sie ein Rezept genau das was der Doktor verordnet, jeder Artikel in Standard - Stärke, frisch und pur. 2) Wir prüfen und überprüfen, durch welches System jeder Irrtum in Bezug auf falsche Mittel oder falsche Mengen ausgeschlossen wird. 3) Wir sind zufrieden mit einem mäßigen Profit, und verlangen niedrige Preise für beste Qualität. Dies sind 3 gewichtige Gründe, warum Sie hier kaufen sollten. G. R. WATSON, HUMBOLDT, SASK. Apotheker 720 Rexall Schreibmaterialien

Sie zog ihn daher mit ins Schlafzimmer, und schloß wegs steckte er ihr den Raum war die Tür hinter ihr flüsternde er aufgeregt: aber feinem einzigen darfst du etwas sagen. Da nur wir drei wissen: ich Papa! Frau Hienholz las den feinsten erleichtert auf; wie mal bewunderte sie die ihres Mannes, der sich so ausgehoben hatte. 'Was schreibt denn Papa?' Fritz neugierig. 'Er muß fortreisen, aber das wird er erst morgen entscheiden; entgegnete die Mama; 'darfst es niemanden sagen. Fritz verächtliche eifrig, du lieber in Stücke hauen ließe er etwas sagte. 'Dem Herrn Grafen nach Möglichkeit aus dem setze die vorsichtige Mama, 'denn du's nur weißt, nen gräßlichen Ueberfall dich einsperren lassen!' Der erschrockene Knabe gerne, sich verborgen zu und damit war die Sache erledigt. Frau Hienholz allerdings Emma ins Vertrauen ziehend diese dem Verzeihungszustand zens dem Grafen gegeni sprechend betone. Bei die schen verdauchte vielleicht nicht so schnell, vielleicht einer, von denen sie schon hatte, die Blutrache neh an Kindern und Entkel war's besser, wenn sie ihr für einen Kranken ausge eilte zu Emma und gab Zettel zu lesen. Die las ihn mit groß und einem stillen Bedau sie nun um das Vergnü den guten Wetter beim maßt', wie sie das heut ehen bei sich genannt hat hen. Aber ihren Haupt gründlich ins Wochshorn hatte sie doch erreicht. 'Ich werde versuchen Neme zu bringen,' sagte mützig und begab sich zu Kätchen; sie ließ es ihr nicht Hienholz's Nerven zu hatte sie ja doch dessen A schon auf ihre Weise erk sagte ihm nur, daß der nicht anwesend sein und ba Namen der Hausfrau Graf, dessen Augen sic ziemlich erholt hatten, m letzte, was mit einigen Gustav's Wäscheputz denheit gelang. Emma meldete ihre schnell, daß sie den Mittagessen eingeladen daß er bei Tisch erschei dann suchte sie Amalie a empfangt sie mit unge Herzlichkeit, denn sie br Reugier. Als die erste über den Räuber vorüber sie es nämlich angezeigt noch eine Zeitlang troß bitte die Getränke zu h hatte sich auf ihr Zimm gezogen. Auch Edith h terlag, hinunterzugehen hatte sich schwer gerächt, te den Kärm hören, der Grafen in Gustav's Ar die Aufregung im gan wahrzunehmen, und erfuh vorgefallen war. Fritz, im stillen hoffte, war So kam ihr Emma fe aber sie wollte doch nicht ihr Ziel lossteuern. 'Du kommst wohl, u beglückwünschen?' frag 'Das kann ich nicht, wenig weiß', entgegne 'Betti hat mir nur gar gefügt, daß Edith verlot gatulieren werde ich er näher unterrichtet bin, bei der Aufregung die je herrscht unmöglich.' 'Was ist denn eigen fragte Amalie scheinbar 'Dir das zu erklären hier', entgegnete Emma warst so freudlich, ein ten der mich hier aufsu in meiner Abwesenheit zu leisten, und hast ihm Proben deiner Kunst. Der Erfolg war einer schmeichelhafter, ander unangenehmer; der G

Sie zog ihn daher mit sich fort ins Schlafzimmer, und schon unterwegs steckte er ihr den Zettel zu. Raum war die Tür hinter ihnen zu, flüsternde er aufgeregt: „Mama, aber keinem einzigen Menschen darfst du etwas sagen. Das dürfen nur wir drei wissen: ich, du und Papa!“

Frau Kienholz las den Brief und seufzte erleichtert auf; wieder einmal bewunderte sie die Klugheit ihres Mannes, der sich so gut herausgeholfen hatte.

„Was schreibt denn Papa?“ fragte Fritz neugierig.

„Er muß fortreisen, aber wohin, das wird er erst morgen schreiben, entgegnete die Mama; „aber du darfst es niemandem sagen.“

Fritz verächtliche eifrig, daß er sich lieber in Stücke hauen ließe, als daß er etwas sagte.

„Dem Herrn Grafen gehst du nach Möglichkeit aus dem Wege,“ sagte die vorsichtige Mama hinzu; „denn daß du's nur weißt, für deinen gräßlichen Ueberfall kann er dich einsperren lassen!“

Der erschrockene Knabe versprach gerne, sich verborgen zu halten, und damit war die Sache vorläufig erledigt.

Frau Kienholz allerdings mußte Emma ins Vertrauen ziehen, damit diese den Verdenzustand Kienholzens dem Grafen gegenüber entsprechend betone. Bei diesem Menschen vertraute vielleicht der Born nicht so schnell, vielleicht war er gar einer, von denen sie schon gelesen hatte, die Blutrache nehmen noch an Kindern und Enkeln; darum war's besser, wenn sie ihren Mann für einen Kranken ausgab. Sie eilte zu Emma und gab ihr den Zettel zu lesen.

Die las ihn mit großem Ernst und einem stillen Bedauern, daß sie nun um das Vergnügen kam, den guten Beten beim „Hensersmahl“, wie sie das heutige Mittagessen bei sich genannt hatte, zu sehen. Aber ihren Hauptzweck, ihn gründlich ins Weckhorn zu jagen, hatte sie doch erreicht.

„Ich werde versuchen, alles ins Reine zu bringen,“ sagte sie großmütig und begab sich zu Herrn Graf. Natürlich fiel es ihr nicht ein, von Kienholzens Nerven zu reden — hatte sie ja doch dessen Benehmen schon auf ihre Weise erklärt — sie sagte ihm nur, daß der Hausherr nicht anwesend sei und hat Graf im Namen der Hausfrau zu Tisch, Graf, dessen Augen sich bereits ziemlich erholt hatten, machte Toilette, was mit einigen Anstößen bei Gustavs Wäscheschrank zur Zufriedenheit gelang.

Emma meldete ihrer Cousine schnell, daß sie den Grafen zum Mittagessen eingeladen habe, und daß er bei Tisch erscheinen werde, dann suchte sie Amalie auf. Diese empfing sie mit ungewöhnlicher Herzlichkeit, denn sie brannte vor Neugier. Als die erste Anrede über den Räuber vorüber war, hatte sie es nämlich angezeigt gefunden, noch eine Zeitlang trotz Bettis Absicht die Getränke zu spielen und hatte sich auf ihr Zimmer zurückgezogen. Auch Edith hatte sie unterzogen, hinunterzugehen. Und das hatte sich schwer gerächt. Sie mußte den Lärm hören, den tobenden Grafen in Gustavs Armen sehen, die Aufregung im ganzen Hause wahrnehmen, und erfuhr nicht was vorgefallen war. Fritz, auf den sie im stillen hoffte, war unsichtbar. So kam ihr Emma sehr gelegen, aber sie wollte doch nicht direkt auf ihr Ziel lossteuern.

„Du kommst wohl, um uns zu beglückwünschen?“ fragte sie heiter.

„Das kann ich nicht, weil ich zu wenig weiß“, entgegnete Emma; „Betti hat mir nur ganz nebenher gesagt, daß Edith verlobt ist. Aber gratulieren werde ich erst, wenn ich näher unterrichtet bin, und das ist bei der Aufregung die jetzt im Hause herrscht unmöglich.“

„Was ist denn eigentlich los?“ fragte Amalie scheinbar erstaunt.

„Dir das zu erklären bin ich eben hier“, entgegnete Emma. „Du warst so freundlich, einem Bekannten der mich hier aufsuchen wollte, in meiner Abwesenheit Gesellschaft zu leisten, und hast ihm sogar einige Proben deiner Kunst gegeben. Der Erfolg war einerseits ein sehr schmeichelhafter, andererseits ein sehr unangenehmer; der Graf hat dich

nämlich wirklich für irrsinnig gehalten und vor dir die Flucht ergriffen.“

„Ist das möglich?“ fragte Amalie in frohem Erkennen.

„Ja, es ist so“, bestätigte Emma. „Ich fand ihn im Gemeindevorstand noch ganz unter dem Eindruck deiner Kunst, und ich hatte alle Mühe, es ihm auszureden daß du wahnsinnig seist. Dann natürlich gab es kein Halten für ihn, er mußte zurück, um deine Verzeihung zu erlangen.“

„Die ist im Voraus gewährt“, versetzte Amalie ganz enthusiastisch; „einen solchen Irrtum verzeihen Künstler gern.“

„Nun laß mich zu Ende kommen“, fuhr Emma fort. „Das Benehmen des Grafen hat selbstverständlich hier Anlaß zu Mißdeutungen gegeben; man hat ihn für einen Räuber oder Schwindler angesehen und dementsprechend empfangen, denn als er vorher zurückkehrte und sich dem Hause näherte hat ihm Fritz eine Ladung Sand in die Augen geschleudert.“

„Dieser abscheuliche Rache!“ rief Amalie empört. „Uebrigens, das Kind kann eigentlich nichts dafür; das ist Erziehungsfrage. Im Vertrauen gesagt, teuerste Emma, diese Kienholzens sind von einer Unbildung, schrecklich! Der arme Graf!“

„Nun, ich sehe du bist geneigt, seine Entschuldigung freundlich anzunehmen“, fuhr Emma weiter. „Ich bitte dich, komm dann zu Tisch!“

Frau Amalie sagte bereitwillig und erfreut zu.

Graf hatte sich, von Gustav geleitet, ins Verandazimmer begeben und Gustav war gegangen um die Tante zu holen. Der gute Graf konnte sich eines bangeu Gefühls nicht erwehren, als er so allein in dem Zimmer saß, in dem er einige Stunden vorher Todesangst ausgestanden hatte. Unwillkürlich sah er sich nach dem Papiermesser um, erblinnte es aber nicht, und ebenso unwillkürlich sah er eine Dose der Tischdecke. Er schrak zusammen als sich die Türe öffnete und war froh, daß die Eintretende nicht Amalie war.

Frau Betti trat in sichtlichem Befangenheit auf ihn zu.

„Herr Graf“, sagte sie bittend, „lassen Sie Gnade für Recht ergehen, denn sonst weiß ich wahrhaftig nicht wie und wo ich anfangen soll, mich für die Ungehörigkeiten zu entschuldigen, die Ihnen in diesem Hause widerfahren sind, teils durch den nervösen Zustand meines Mannes, teils durch die grenzenlose Dummheit meines Jüngers. Ich kann Sie nur um Verzeihung bitten.“

„D bitte, bitte, gnädige Frau, nicht so demütige Worte!“ sagte Graf verbindlich. „Angenehm waren ja die Sachen nicht; da müßt' ich lägen, wenn ich das behaupten wollte. Aber jetzt ist's vorbei, und es hat ja weiter keine Folgen; also mag's auch vergehen sein.“

„Ich danke Ihnen, Herr Graf, Sie sind zu gut“, rief Frau Betti erfreut. „Ich wollte, es wäre nicht mein Mann gewesen, der Sie heute morgen empfangen hat, so wären Sie wenigstens nicht das Opfer seiner Nervosität geworden. Sein Zustand erfüllt mich wirklich mit Angst. Ich kenne mich garnicht in ihm aus, er ist so unbedarbt und hat so sonderbare Einfälle und Ideen.“

Herr Graf zog die Augenbrauen in die Höhe; ihm war jetzt der erleuchtende Gedanke gekommen. „Aha, dachte er bei sich, jetzt wird mir die Geschichte klar: der Herr Wetter vom Land hat selber ein Radel zu viel und wie alle Narren hält er andere dafür. Na, jedenfalls mache ich mich so bald als möglich auf die Strümpfe; das ist ein gefährliches Haus, mag Frau Kiedel sagen, was sie will.“

Frau Kienholz aber fuhr klagend fort: „Heute zum Beispiel kommt er wieder gar nicht nach Hause, ich weiß nicht, wo er bleibt, das hat er sonst nie getan; er ist doch bloß in die Felder gegangen, und da verpätet er sich doch höchstens um einige Minuten. Heute habe ich Abends wegen, Herr Graf, die Speisefunde später angelegt und er ist noch nicht da; ich fürchte einen Unfall.“

Der Graf war ruchlos genug, das innerlich nicht als Befürchtung zu empfinden, er sagte aber beruhigend: „Nun, nun, das Unwetter wird eben irgend einen Schaden angerichtet haben, dessen Erhebung längere Zeit dauert.“

„Sie mögen recht haben, Herr Graf, hoffentlich ist es nichts anderes“, entgegnete sie. „Darf ich Sie aber jetzt zu Tisch bitten?“

Graf verneigte sich und sie gingen zusammen, beide froh, daß die fatale Sache abgetan war.

Aber im Speisezimmer harrte Frau Amalie des Grafes und sie führte auf ihn zu, ihm beide Hände entgegenstreckend.

„Ich danke Ihnen für den Triumph, den Sie mir heute bereitet haben“, rief sie aus. „Sie sind ein Opfer meiner Kunst geworden, aber ich hoffe, Sie schlagen die Unannehmlichkeiten, die Ihnen daraus entstanden sind, nicht zu hoch an.“

Graf hatte sich schnell gefaßt. „Sie sind bereits vergessen“, entgegnete er anscheinend begeistert, „aber die Erinnerung an den hohen Kunstgenuß wird bleiben.“

„Sie sollen noch mehr davon haben“, versprach sie großmütig. „Schenken Sie uns noch einige Tage das Vergnügen, meine Verwandten werden gewiß entzückt sein.“

„Gewiß, gewiß“, beeilte sich Frau Betti zu versichern.

„Ich muß leider den Bieruhrzug benutzen, so gern ich auch in diesem Hause verweilen möchte“, beteuerte Graf, vor sich selber über diese die aufgetragene Heuchelei eröndend. Frau Betti ihrerseits hatte Mühe, ihre Freude über diese Äußerung zu verbergen.

Dann ging es ans Vorstellen der Kinder, das heißt mit Ausnahmeherrlichkeiten, der Ordre erhalten hatte, in der Küche zu essen, eine Strafe, die er aus Furcht vor dem Grafen sehr gern annahm. Feine hatte erst versucht, ein Gespräch anzuknüpfen, aber Fritz verhartete in düsterem Schweigen, teils weil er fürchtete, es könne ihm wider Willen ein Wort von dem Geheimnisse entlocken, teils weil er mit diesem Schweigen imponieren wollte. Dies gelang ihm nun allerdings nicht, denn Tränen allem Hohen abgewandter Sinne suchte den Grund seiner düsteren Stimmung nur in einer besonders ausgeübten Ration Prügel, die er erhalten haben mochte.

„Komm denn Papa nicht zum Mittagessen?“ fragte Mariechen, als man sich ohne den Hausherrn zu Tisch setzte. Die Mutter seufzte tief auf.

„Ich weiß nicht, wo er ist, liebes Kind, hoffentlich ist ihm kein Unfall zugefallen.“

„Papa verläumt doch sonst nie das Mittagessen“, bemerkte Waldemar beforat.

„Der Herr Graf meint, das Wetter wird irgendwo einen besonderen Schaden angerichtet haben und Papa wird dadurch zu besonderen Mähereln veranlaßt“, erwiderte Frau Kienholz.

„So wird es sicher sein,“ meinte Graf bekräftigend.

„Wo ist denn aber Fritzchen?“ fragte Edith.

„Der muß strafweise in der Küche essen“, erklärte seine Mama.

„Doch nicht meinetwegen?“ fragte Graf. „Das gebe ich nicht zu, und überhaupt will ich den kühnen Helden näher kennen lernen.“

„Im Interesse des Sünders verlanen Sie das erst nach dem Essen“, versetzte Frau Emma scherzend. „Er könnte hier vor Angst doch keinen Bissen hinunterbringen.“

„Aho nach dem Essen,“ entschied Graf, „aber kommen muß er.“

Fortsetzung folgt.

Wie die Lisbeth dreimal beim Pfarrer war.

Es war Samstag-Abend; der alte Pfarrer war grad aus dem Beichtstuhl heimgekommen und wollte eben seine Sach' für Sonntag noch einmal übersehen und zusammenrichten, da schellte es noch, und im Speisezimmerin erschien ein junges Mädchen von etwa 18 Jahren, hübsch und frisch wie eine junge Pfingstrose, und das war die Lisbeth.

Sie sei gekommen, sagte sie, um Abschied zu nehmen, denn morgen reise sie ab, in die Stadt in einen Dienst. Dem alten Pfarrer ging ein wehmütiger Zug über sein ehrwürdiges Antlitz; er kannte das Mädchen von klein auf, hatte es

zur ersten heiligen Kommunion geführt und es auch nachher nicht aus den Augen verloren. Sie war nicht übel, die Lisbeth, aber so etwas von der leichten Seite; und nun sollte sie in die Stadt mit ihren vielen Verführungen und Gefahren. Die alte Was, die sie groß gezogen — die Eltern waren früh gestorben — war lange gegen die Planerei mit dem Stadtdienst gewesen; aber endlich hatte das Mädchen es ihr abgetrotzt; sie sollte dann wenigstens beim Pfarrer sich verabschieden, so hatte die alte Tante gemeint und sich still dabei gedacht; der wird ihr's schon gehödig sagen, was zu sagen ist; und so war sie nun da.

Und wie es die Alte gehofft hatte, so ist es gekommen; der greise Pfarrer hat der Lisbeth gar vieles gesagt, wozu die ihn nicht gefragt hatte, hat ihr Mahnungen und Ratsschläge gegeben, wohl mild und freundlich, aber zugleich auch wieder ernst und eindringlich, hat ihr zuletzt noch ein Bildchen gegeben und sie entlassen mit den Worten — und seine Stimme hat etwas gezittert dabei: „Nun, Kind, wenn denn nichts mehr daran zu ändern ist, dann geh' mit Gott, sein heiliger Engel möge Dich begleiten und seine Gnade Dich beschützen!“

Das hat die Lisbeth doch etwas angegriffen; das Wasser stand ihr in den Augen, so daß sie beim Herausgehen bald die vertehrte Tür erwischt hätte. Als sie aber das Pförtlein zum Vorgärtchen eingeklinkt hatte, da ging sie wieder grad und ward den Kopf in den Nacken, als wenn sie hätte sagen wollen: „Gott sei dank, das ist überstanden; jetzt mutig hinein in die Welt!“

Und so war die Lisbeth das erste mal beim Pfarrer gewesen.

Es ist zwei Jahre später und Kirmees im Dorf. Da ist auch die Lisbeth heimgekommen zu Besuch auf etliche Tage. Was so eine kurze Zeit doch Aenderung bringen kann und Wandel schaffen; z. B. die Lisbeth ist kaum wieder zu erkennen. Als schlichtes Landjüngferchen ist sie ausgezogen, und als zierliches Stadljüngferchen kommt sie zurück, modisch aufgedonnert und verzier oben und unten, vorn und hinten, man kennt sie kaum wieder; wie ein Schmetterling schwebt sie daher durch die Dorfstraße und lauert still nach links und nach rechts, ob auch alle Leute sie sehen und ihre früheren Kameradinnen nicht gelb werden vor Neugier (die werden aber nicht gelb, sondern lachen ihr nach); so schwebt sie dahin und schwebt richtig — in's Pfarrhaus hinein.

Warum sie da hineingeht, das könnte sie eigentlich selbst nicht sagen. Ist es ein rückfändiges Stückchen von Dankbarkeit, Liebe und Anhänglichkeit an ihren alten, greisen Seelsorger, ist es Uebermut, auch vor dem in ihrer Herrlichkeit zu glänzen, ist es Trost, ihm zu zeigen, wie hellauß es ihr gehe und wie überflüssig seine Mahnungen und Klammerneisse gewesen seien, ist es von all diesem etwas oder all dies miteinander, kurzum, sie ist da vor ihrem Pfarrer; und während sie ihn zierlich antwortet und einen ihrer schwefelgelben Handflügel ausstreckt, murmelt sie etwas, das klingt so ähnlich wie: mir die Ehre geben, Aufmerksamkeit machen, usw. Die Lisbeth kommt bald in Verlegenheit mit ihren Phrasen, allgemach gehen sie ihr aus, und der Pfarrer schweigt noch immer; denn aus dem, was der mit seinen alten Leibesaugen sieht, und noch mehr aus dem, was der mit seinen erfahrenen Seelsorgsaugen sieht, weiß er, wie es sieht und was die Glode gefascht hat bei der Lisbeth. Und jetzt kommt er ans Sprechen, nicht übermäßig lang, aber eine Prophezeiung ist darunter; die, scheint's, will der Lisbeth nicht recht gefallen, denn mit Knix und Phraze dreht sie sich bald um und rauscht zur Tür hinaus; der greise Prophet aber ging befürmert und sorgenvoll in seine Stube zurück.

Und so war die Lisbeth das zweite mal beim Pfarrer gewesen.

Wiederum zwei Jahre später. Es war Abends zwischen Tag und Dunkel; der Pfarrer ging im Zimmer auf, und ab und wollte gerade nach der Lampe langan, da schellte's noch, ni ht barisch, sondern leis, wie zaghaft und ängstlich; und bald

steht eine Frauensperson vor ihm, nachlässig schlottend ihr die Kleider um den Leib, das Kopftuch ist tief in's Gesicht gezogen; sagen tut sie nichts, aber in einem fort schlucken wie es scheint, von übergroßem Jammer; und das Schlucken geht in ein Weinen über, so bestig und krauphaft, daß die ganze Gestalt zittert und bebzt, und niederfällt sie auf die Kniee vor dem Pfarrer, und wo der erschreckt einen Schritt zurückweicht, da rückt sie ihm auf den Knien nach und weint und jammert zum Herzbrechen. Der alte Mann strengt seine Augen an, da mit einem mal kommt ihm die Erkenntung: „Um Gottes willen, Lisbeth, bist Du es? Kind, Kind, was ist aus Dir geworden? Ist meine Prophezeiung schon erfüllt, so bald schon?“ Er weist sie auf einen Stuhl; und wo das arme Geschöpf etwas zur Ruhe gekommen ist, da erzählt es seine Geschichte in kurz herausgestoßenen, von Schmerz und Scham unterbrochenen Sätzen, seine Geschichte, die Geschichte des verlorenen Sohnes oder vielmehr der verlorenen Tochter, die alte und leider immer neue Geschichte von Uebermut und Leidenschaft, Hochmut und Fall, Reue und Glend. — Und als sie fertig

war, da hat der alte Pfarrer angehoben zu sprechen, nicht hart und schroff, aber traurig und bekümmert, so daß Lisbeth immer wieder von neuem aufschluckte und aufweinte; und zugleich hat er ein paar Tropfen Del gegossen in die Wunden ihrer Seele und hat ihr Arznei und Ratsschlag gegeben für die nächste Zukunft. Und während er sie entließ, dachte er bekümmert: „Hätten doch alle leichtfertigen Menschenkinder, die so blindlings ihr Lebensglück vermindern, hätten sie diesen Jammer und dieses Glend sehen können, vielleicht, daß doch dem einen oder andern bei Zeiten die Augen aufgegangen wären!“ — Die Lisbeth aber schlüpfte traurig in die Nacht hinaus.

Und so war die Lisbeth zum dritten mal beim Pfarrer gewesen.

HUMBOLDT CANDY KITCHEN: wo Jedermann hingeh't für Hausgemachte Candies, Eiscream der lauter Cream ist. Alle Arten von kalten und warmen Getränken, Bieren u. dergl. Livingstone Str. Humboldt, Sasl.

HUMBOLDT CANDY KITCHEN: wo Jedermann hingeh't für Hausgemachte Candies, Eiscream der lauter Cream ist. Alle Arten von kalten und warmen Getränken, Bieren u. dergl. Livingstone Str. Humboldt, Sasl.

Bekanntmachung! Ein großer Teil der Landereien, welche früher verkauft wurden an die Humboldt Land Co., Ltd., und durch diese an die North Saskatchewan Land Co., Ltd., sind an uns zurückgefallen. Wir sind nun in der Lage, Anfragen wegen dieser Landereien zu erkliden und Verkäufe derselben abzuschließen. Wer wünscht, von den genannten Landereien anzukaufen, möge sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden wegen der Einzelheiten und Bedingungen. Indem Sie sich an uns wenden unterhalten Sie direkt mit den Eigentümern der Landereien.

Warnung! Wir warnen Jedermann vor dem Betreten der uns gehörenden Landereien. Wer darauf Neu schneiden ohne Erlaubnis, tut dies auf sein eigenes Risiko und kann dafür bestraft werden. Wir verkaufen Hay Permits für 1917 auf dieses. Anfragen irgend jemand der bereits Neu geschnitten hat wird erlucht uns dies zu melden und sich die Erlaubnis geben zu lassen.

German American Land Comp., Ltd. J. Heidgerken, Sekretär, Humboldt, Sasl. Brauchen Sie eine Granary? Jetzt ist die Zeit, um mit dem Bauen einer Granary zu beginnen. Schiebt es nicht auf, bis die Dreschmaschine auf ihrer Form erlucht und das Dreschen seinen Anfang nimmt. Wir können Ihnen helfen beim Entwurf des Gebäudes und die geeigneten Holzsorten dafür anemahlen. Wir haben einen vollständigen Vorrat in Gills, Dimension, Siding, Shingles und allem nötigen Material für moderne Bauten. DUTTON-WALL LUMBER CO., LTD. Geo. A. Schierholtz, Agent -- CARMEL, SASK.

Brot aus Superior- und Prairie Rose-Mehl ist die vollkommenste Nahrung! Es hat beinahe doppelt so viel Nährwert als Reis oder Kartoffel und ist zehnmal so nahrhaft als der gleiche Wert von Fleisch. Im Vergleich mit Fisch oder Käse und anderen gewöhnlichen Nahrungsmitteln liefert Brot nahezu doppelt deren Nährwert zum halben Preis. Es ist auch billig, und deshalb gerade diejenige Nahrung, die eine glückliche und gesunde Familie schafft, und die hohen Kosten der Lebenshaltung vollständig aus dem Wege räumt. HUMBOLDT, SASK. McNab Flour Mills, Ltd.

Spek serviert werden soll. Bei jeder Mahlzeit soll ein Glas für Weißbrot vorgegeben werden, und nur beim Mittagessen soll man drei Gänge, sonst aber nur zwei erhalten. Jeder Bürger soll seinen Verbrauch an Brot, Speck und Mischfleisch bedeutend einschränken.

Quebec.

In Notre Dame du Lac ertranken sechs junge Männer, als ein Canoe kenterte. Bürgermeister Martin von Montreal hat auf eigene Kosten (\$65,00) ein 400 Worte enthaltendes Memorandum an den britischen Staatssekretär für die Kolonien, Walter Long, gesandt, in welchem er ihm die Beschwerden gegen Konstriktion übermitteln will, die am 15. Juli von einer Kistenversammlung von fast einhunderttausend Menschen gefasst wurden.

Nova Scotia.

In Grube 6 der Dominion Coal Co. zu Waterford ereignete sich eine Explosion. 60 Personen sollen verschüttet sein.

Der Staaten.

Washington. Die Konstitutionalität des Militärdienst-Gesetzes, nach welchem ungefähr 10,000,000 Bürger zu den Fahnen gerufen werden können, wird vom Oberbundesgericht nachgeprüft werden.

Präsident Wilson ersuchte Vizepräsident Denman von der Schiffsfahrtsbehörde, um dessen Rücktritt, nachdem er den freiwilligen Rücktritt des Gen. Goehals als Direktor der Emergency Fleet Corporation angenommen hatte.

Das Fischereibureau tritt vor das Publikum mit dem Vorschlag, sich doch als Nahrungsmittel anstatt des Fleisches von Landtieren desjenigen von Walfisch oder Delfin oder Meerfischweiden zu bedienen. An der Pacific-Küste erscheint das Genannte bereits vielfach auf der Speisekarte in Hotels und Restaurants mit allerlei verlockenden Beilagen.

Das Staatsdepartement gab bekannt, daß die Ver. Staaten sich nicht an der in Paris stattfindenden Konferenz der Alliierten beteiligen werden, da dabei nur die Balkanfrage behandelt werden soll und dieses Land nicht direkt daran beteiligt sei.

Bis Weihnachten erwartet man 10,650 Motorfahrzeuge im Werte von 20 Millionen Dollars in Frankreich zu haben.

Die Pläne für eine allgemeine Zensur ins Ausland gehender Kabeldepeschen nähern sich schnell der Vollendung. Die Verhängung einer solchen Zensur ist dem Präsidenten anheimgestellt, der sie bereits über Depeschen nach Mexiko verfügt hat.

New York. Die Weigerung der hiesigen Kleiderfabrikanten, die Forderung von 60,000 Angestellten für eine Lohnerhöhung von zwanzig Prozent zu gewähren, brachte eine neue Streikdrohung von den Beamten der International Ladies' Garment Workers' Union.

Rochester, N. Y. Die zwei großen Getreide-Elevatoren sowie die daran stehenden Lagerhäuser der Whitney Grain Elevator & Warehouse Co. hier selbst wurden durch Feuer vollständig zerstört. Der Schaden beträgt \$750,000 bis \$1,000,000.

Chicago. Zwei Gasolinenzüge für die mexikanische Flotte, gingen von hier ab. Die Namen der 75 Fuß langen Fahrzeuge sind „La Mexico“ und „La Tarasca“. Die Fahrt geht durch den Entwässerungskanal und den Mississippi.

Ein Sturm, der oft einem Tornado gleich und auf 30 Meilen der Straße der Chicago & Joliet Trolleybahn folgte, hat schweren

Schaden angerichtet. Eine Anzahl Personen wurden verletzt, Dächer abgedeckt, Bäume entwurzelt, Telegraphenmasten umgeweht, und Tausende von Menschen in Todesangst verlegt, besonders unter Widmern im Delwood Park.

Coeur d'Alene, Idaho. Die unvollständige Berichte besagen, wurde die 1,000 Einwohner zählende Stadt Harrison in Idaho durch ein Waldfeuer zerstört. Die drastische Verbindung mit der Stadt ist unterbrochen.

Denver, Colo. Die Streit-situation in Colorado sieht gefährlich aus, da es den von der Bundesregierung entsandten Vermittlern nicht gelungen ist, die Differenzen zwischen den Bergwerkbesitzern und ihren Arbeitern im Leadville-Distrikt zu schlichten. Circa 2000 Bergarbeiter dürften an den Ausstand gehen.

San Francisco. Die Regierung wird innerhalb zweier Wochen in Californien den Bau einer großen Anlage für die Herstellung von Kali und Jod beginnen, wie R. W. Turrentine, Chemiker im landwirtschaftlichen Departement, bekannt gab.

San Juan, P. R. Porto Rico stimmte mit großer Mehrheit für Prohibition. Es wurden 99,775 Stimmen für Prohibition und 61,295 dagegen abgegeben.

Manila. Pläne werden besprochen für die Bildung eines vollständigen Regiments Moros, in der Hoffnung, daß es eventuell der amerikanischen Expeditionen in Frankreich angegliedert werden wird.

Ausland.

Rio de Janeiro. Die von Anarchisten heraufbeschworenen blutigen Krawalle haben sich auf weitere Städte ausgedehnt. In Campinas wurden vier Personen getötet und zahlreiche Leute verwundet. In Santos, Sao Paulo und Campinas haben die Anarchisten den Generalfreie proklamiert.

London. König Georg's Proklamation, welche die Namensänderung fundiert, besagt: „Mit unserem königlichen Willen und unter unserer Vollmacht erklären wir hiermit und geben bekannt, daß vom Datum unserer königlichen Proklamation ab unsere Familie als das Haus und die Familie Windsor bekannt sein solle und daß alle Nachkommen unserer Großmutter Königin Viktoria in der männlichen Linie, welche Untertanen dieses Reiches sind, den gebrauchten Namen Windsor führen sollen.“

Und wir erklären hiermit und geben bekannt, daß wir selbst für uns und unsere Nachkommen und alle anderen Abkömmlinge unserer Großmutter Königin Viktoria, die Untertanen dieses Reiches sind, den Gebrauch der Titel, Würden und Ehren der Herzöge und Herzoginnen von Sachsen und der Prinzen und Prinzessinnen von Sachsen-Coburg und Gotha sowie alle anderen deutschen Grade, Würden, Titel und Ehren aufgeben.“

Kopenhagen. Unter den Schiffsbauern in Hamburg, besonders aber unter den Metallarbeitern, hat eine Streikbewegung eingesetzt. Sie fordern die Reduktion der Arbeitszeit auf 52 Stunden in der Woche und eine fünfzigprozentige Lohnerhöhung. Auch die Arbeiterinnen haben gewisse Forderungen gestellt.

Berlin. Die Spareinlagen der Berliner Banken haben sich während des verflohenen Monats um 10 Millionen Mark erhöht. Die Banken führen nunmehr 850,000 Depositorien mit Total-Einlagen von 422 Millionen Mark.

Stockholm. Die schwedische Regierung hat die ganze Ernte an Brotfrüchten, Getreiden und Zuckerrüben mit Beschlag belegt. Gleichzeitig wurde die Beschlagnahme aller Erntevorräte des letzten Jahres, welche noch am ersten September des laufenden Jahres übrig sein werden, verfügt. Ausgenommen sind nur geringe Vorräte für den Privatgebrauch.

Helsingfors, Finland. Ein Konflikt mit Rußland wird infolge des Vorgehens des Landtages, welcher die Vorlage für Finlands Unabhängigkeit angenommen hat, für unvermeidlich gehalten.

Petersburg. Am 28. August wird in Moskau ein Konzil der russischen orthodoxen Kirche zusammentreten; es wird das erste seit Peters des Großen Zeiten sein. Ihm wird seitens mehr als 200 kirchlichen Reformern sehr erwartungsvoll entgegengeesehen. Während der Revolution von 1905 wollte Graf Witte ein solches Konzil unter der Bedingung gestatten, daß dem Staat Geld, Gold und Edelsteine überlassen werden sollten, worauf der „Heilige Synod“ jedoch nicht eingegangen war.

Vom Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1.) wurde eingenommen. Die Deutschen nähern sich jetzt Barag an der russischen Grenze, 80 Meilen östlich von Stanislaw. An der rumänischen Front hat die deutsche Rückwärtsbewegung an der oberen Putna jetzt aufgehört.

Petersburg, 30. Juli. — General Korniloff hat Oeder gegeben, daß alle Offiziere und Mannschaften der südwestlichen Front bis 14. August sich bei ihren Truppenteilen einfänden müssen, widrigenfalls sie als Deserteur behandelt würden.

Berlin, 30. Juli. — Der amtliche Bericht von gestern Abend sagt, daß in Flandern seit Mittag ein äußerst heftiges Artillerieduell sei.

London, 30. Juli. — Der britische Kreuzer „Aradon“ (11,000 T.) wurde torpediert und versenkt, wie ein Bericht der Admiralität meldet. 39 Mitglieder der Besatzung wurden durch die Explosion getötet. Alle anderen wurden gerettet.

Berlin, 30. Juli. — Der amtliche Bericht sagt, daß die Russen die Höhen östlich des Flusses Zbroca (des Grenzflusses zwischen Galizien und Rußland) halten. Die Deutschen drängen jedoch an mehreren Stellen trotz heftiger Gegenwehr über den Fluß. Zwischen dem Dnjester und dem Pruth leisteten die Russen heftigen Widerstand doch wurden sie südwestlich von Zale-Szeczny zurückgedrängt. Der Angriff des Erzherzogs Joseph zwischen Zaluzze und Wlasyt lauert an. Im Schwatal dringen die Verbündeten vor. Im oberen Moldautal gingen die Verbündeten unter Kämpfen vor. Madeniens erfolgreicher Vormarsch nördlich von Fokschani und an der Mündung des Dniestr brachte einige Hundert Gefangene ein.

Agenten für den St. Peters Bot

- Reisender Agent: Anton Hackl.
Total-Agenten: P. Benedikt, Humboldt. P. Lorenz, Fulda u. Willmont. P. Matthias, Leosfeld. P. Casimir, Pilger u. Dead Moose Lake. P. Rudolph, Hoodoo u. St. Benedikt. P. Christoffel, Bruno und Dana. P. Bernard, Watson, Spalding, St. Oswald und Carmel. P. Joseph, St. Gregor, Engelfeld Beauchamp. Philipp Hoffmann, Anaheim. Jos. Berges, Waterloo, Ont. B. Beingsner, Formosa, Ontario. Geo. Lohsinger, Walkerton, Ont. Em. Schnell, Marienthal, Sasl.

Den Lesern des St. Peters Bot zur Kenntnis, daß ich neben Land-Geschäften folgende Agenturen übernommen habe:

- London Life Lebensversicherung; The Delaware Underwriters and Mercantile Feuer-Versicherungen; National Trust Co. für Geld-Anleihen; Rochester Underwriters and Westchester Feuer-Versicherung Co. für Hagelversicherung etc. In allen Angelegenheiten, für welche pünktliche Bedienung und Zurückbehaltung versichert wird, wende man sich vertrauensvoll an F. J. Hauser, Humboldt, Sasl.

Winnipeg Marktbericht.

Table with market prices for various goods like wheat, flour, and butter in Winnipeg.

Münster Marktbericht.

Table with market prices for various goods like wheat, flour, and butter in Münster.

In die Farmer. Ich kann Sie mit der besten Sorte Deering Standard Bindfaden versorgen, zu 18c per Pfund, abgeliefert f.o.b. Dana, Sasl. R. J. Klafen.

Eine gute Gelegenheit!

Die Verwalter des Nachlasses des verstorbenen Martin Dörfler haben den Unterzeichneten ermächtigt, Angebote auf die prächtige 320 Acker umfassende Farm des Verstorbenen bei Hoodoo in der St. Peters Kolonie entgegenzunehmen und ihnen zu übermitteln. Wie bekannt, ist diese Farm eine der vorzüglichsten in der ganzen Kolonie, und wurde noch nie durch Frostschaden betroffen. Angebote sollen für einen Kauf sein, der ganz oder größtenteils gegen bar ist. Abt Bruno, O.S.B., Münster.

Änderung ihrer Adresse. Sollten unsere Leser uns nicht sofort mitteilen, und nicht vergessen, nebst ihrer neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch diejenige nach der alten Postoffice einstellen können.

Gebet- und Erbauungsbücher

Wholesale und Retail, in der Office des St. Peters Bot

Mädchen u. Burschen Gesucht!

Die Resultate beweisen es, daß das Success College höchst erfolgreich ist. 25 Nachfragen täglich für im Success ausgegebene Schüler sind nicht selten. Dieses Jahr hätten wir noch 424 Stellen offen u. Bewerber mußte unterbringen können. Unsere jährliche Schülerzahl von 2100 in einer Schule ist die größte in Canada — sie übertrifft bei weitem diejenige aller Konkurrenzschulen. Wie beschafften 28 Fachleute, zertifizierte Lehrer. Hier unten kommen wir, besuche das SUCCESS COLLEGE. Eintritt jederzeit. Man schreibe für einen Katalog der Schule. The SUCCESS Business College, Ltd. WINNIPEG, MAN.

Advertisement for 'Großes Gemeinde-fest zum Besten der Kirche in Münster am 5. August.' Includes details about food, drinks, and entertainment.

Advertisement for 'Sonntag, 12. August Gemeinde-fest zu Pilger.' Includes details about the event and the committee.

Advertisement for 'Dead Moose Lake Feier Des 15. August' with details about the feast, including a dinner, ball game, and music.

Annonciert im St. Peters Bot!

Advertisement for 'Allgemeiner Ausverkauf von Weinen und Likören' by THE WESTERN WINE HOUSE, listing various wine and liquor prices.

Gottvertrauen in schwerer Zeit.

Kopf hoch! und stille Schweigen, Das bleibt die beste Wehr; Wenn die Gemüter beugen Wie eine flut einber...

Kopf hoch! das will was heißen, Noch lebt der alte Gott; Nur nicht das Heind zerreißen, Bald schweigst bei Hebn und Spott...

Kopf hoch! nur nicht verzagen, Wir stehn in Gottes Hand; Seit Jahren und seit Tagen War's unter Demmaland...

Wie waren wir Verzärtet — Gott hat jetzt Strafe fern! Die Heimat auf der Pater Schreibt halt in's Herz hinein...

Kopf hoch! ihr meine Brüder! Was auch der Kopf erhdet, Noch lebt der treue Vater, Nach in der Lebensmacht...

Kopf hoch! in allen Dingen, Die Prüfungzeit ist gut — Das Herz kann niemand zwingen Und nicht den Heidenmut...

Kopf hoch! und nur nicht jähern, Es klärt sich alles auf; Nach Sturm und Ungeheimern Steigt ja die Sonne auf...

Kopf hoch! und nur nicht jähern, Es klärt sich alles auf; Nach Sturm und Ungeheimern Steigt ja die Sonne auf...

„Wissen Sie schon?“

„Wissen Sie schon“ — und die Köpfe aller Anwesenden neigen sich in gespannter Erwartung vorüber, der Sprecherin zu, und die Unterhaltung wird im leisen Flüstern weiter geführt...

Das das kurze Wort: „Wissen Sie schon“ am häufigsten aus dem Munde der Frauen erklingt, der Frauen, die stets das „arte Geschlecht“ genannt werden, ist sicher nicht zu leugnen...

Stunden des Beisammenseins mit anderen Frauen, verkürzen. Andern teils liegt es aber auch daran, daß wir Frauen durchaus nicht zu allen Zeiten ein wirklich gutes Gesicht sind...

Die Kunst des Nichthörens.

Die Kunst des Nichthörens sollte in jeder Familie gelehrt werden; denn sie ist mindestens ebenso wichtig für das Glück des Lebens, wie die Eigenschaft des gebildeten Zuhörers...

Es gibt so viele Dinge, die schmerzhaft sind, zu hören, so viele, die wir nicht hören dürfen, so viele, die wenn wir sie hören, uns die gute Laune verderben...

Man glaubt, daß das Leuchten auch von der Kälte und Wärme abhängig ist. Das winzige Geschöpf entwickelt ein solch starkes Licht...

Man glaubt, daß das Leuchten auch von der Kälte und Wärme abhängig ist. Das winzige Geschöpf entwickelt ein solch starkes Licht...

Man glaubt, daß das Leuchten auch von der Kälte und Wärme abhängig ist. Das winzige Geschöpf entwickelt ein solch starkes Licht...

Man glaubt, daß das Leuchten auch von der Kälte und Wärme abhängig ist. Das winzige Geschöpf entwickelt ein solch starkes Licht...

Man glaubt, daß das Leuchten auch von der Kälte und Wärme abhängig ist. Das winzige Geschöpf entwickelt ein solch starkes Licht...

Man glaubt, daß das Leuchten auch von der Kälte und Wärme abhängig ist. Das winzige Geschöpf entwickelt ein solch starkes Licht...

Lebendes Licht.

Durch die Getreidefelder wehen laue Lüfte und die Sonnenstrahlen flachten ihren Zauber in die Farbenpracht des Geländes...

An solchen Sommerabenden sitzt man im Kreise der Lieben gern länger im Freien als sonst, denn die Stube wird einem zu eng und die Nacht ist rein und geheimnisvoll...

So der Mensch in feierlich ernster Stimmung seine Feste feiert, erhöht er ihren Glanz durch Vortragsreden...

Welch unergründliche Rätsel birgt für uns das Licht! Der Menschengeist wird diese Rätsel nie ergründen, denn im Wesen des Lichtes verbirgt sich ungewisshafte auch das Walten der Schöpfung...

Wenn die Glühwürmchen in der warmen Sommernacht sich schaukeln, dann freuen wir uns in kindlicher Einfachheit an ihrem Glanze...

Der Salat, der gerade zur Sommerzeit auf der Speisekarte eine wichtige Rolle spielt, ist von alterher der Liebling der Feinschmecker gewesen...

Der Salat, der gerade zur Sommerzeit auf der Speisekarte eine wichtige Rolle spielt, ist von alterher der Liebling der Feinschmecker gewesen...

Der Salat, der gerade zur Sommerzeit auf der Speisekarte eine wichtige Rolle spielt, ist von alterher der Liebling der Feinschmecker gewesen...

Der Salat, der gerade zur Sommerzeit auf der Speisekarte eine wichtige Rolle spielt, ist von alterher der Liebling der Feinschmecker gewesen...

Der Salat, der gerade zur Sommerzeit auf der Speisekarte eine wichtige Rolle spielt, ist von alterher der Liebling der Feinschmecker gewesen...

Der Salat, der gerade zur Sommerzeit auf der Speisekarte eine wichtige Rolle spielt, ist von alterher der Liebling der Feinschmecker gewesen...

Der Salat, der gerade zur Sommerzeit auf der Speisekarte eine wichtige Rolle spielt, ist von alterher der Liebling der Feinschmecker gewesen...

Der Salat, der gerade zur Sommerzeit auf der Speisekarte eine wichtige Rolle spielt, ist von alterher der Liebling der Feinschmecker gewesen...

Der Salat, der gerade zur Sommerzeit auf der Speisekarte eine wichtige Rolle spielt, ist von alterher der Liebling der Feinschmecker gewesen...

Wie blicke Mondlicht. Dieses Leuchten wird durch Bakterien erzeugt, die häufig die Lebensmittel verderben und den Menschen leicht Krankheiten bringen...

An der Sage vom leuchtenden Vogel, die heute noch umgeht, ist in der Tat etwas Wahres. Ich denke dabei nicht an die Drossel, die in ihrem Neste aus fauligem Holze sitzt...

Die leuchtenden Blüten leuchten, wissen heutzutage schon die Kinder in der Schule. Der berühmte Naturforscher Linné aber wußte es noch nicht, und war sehr erstaunt...

Die leuchtenden Blüten leuchten, wissen heutzutage schon die Kinder in der Schule. Der berühmte Naturforscher Linné aber wußte es noch nicht, und war sehr erstaunt...

Die leuchtenden Blüten leuchten, wissen heutzutage schon die Kinder in der Schule. Der berühmte Naturforscher Linné aber wußte es noch nicht, und war sehr erstaunt...

Die leuchtenden Blüten leuchten, wissen heutzutage schon die Kinder in der Schule. Der berühmte Naturforscher Linné aber wußte es noch nicht, und war sehr erstaunt...

Die leuchtenden Blüten leuchten, wissen heutzutage schon die Kinder in der Schule. Der berühmte Naturforscher Linné aber wußte es noch nicht, und war sehr erstaunt...

Die leuchtenden Blüten leuchten, wissen heutzutage schon die Kinder in der Schule. Der berühmte Naturforscher Linné aber wußte es noch nicht, und war sehr erstaunt...

Die leuchtenden Blüten leuchten, wissen heutzutage schon die Kinder in der Schule. Der berühmte Naturforscher Linné aber wußte es noch nicht, und war sehr erstaunt...

Die leuchtenden Blüten leuchten, wissen heutzutage schon die Kinder in der Schule. Der berühmte Naturforscher Linné aber wußte es noch nicht, und war sehr erstaunt...

Die leuchtenden Blüten leuchten, wissen heutzutage schon die Kinder in der Schule. Der berühmte Naturforscher Linné aber wußte es noch nicht, und war sehr erstaunt...

Die leuchtenden Blüten leuchten, wissen heutzutage schon die Kinder in der Schule. Der berühmte Naturforscher Linné aber wußte es noch nicht, und war sehr erstaunt...

Die leuchtenden Blüten leuchten, wissen heutzutage schon die Kinder in der Schule. Der berühmte Naturforscher Linné aber wußte es noch nicht, und war sehr erstaunt...

Die leuchtenden Blüten leuchten, wissen heutzutage schon die Kinder in der Schule. Der berühmte Naturforscher Linné aber wußte es noch nicht, und war sehr erstaunt...

Cudworth Hotel. Alle Sorten von „Soft Drinks“, sowie von Tabaken, Cigarren, Caudies, Ice Cream und Früchten.

Wunderlich Brothers. Händler in Sondereinwaren, Geschirren und einzelnen Kleidungsstücken.

M. J. Meyers. Der einzige praktische deutsche Uhrmacher und Juwelenhändler in der St. Peters Kolonie.

THE CENTRAL CREAMERY CO. Fabrikanten von erstklassiger Butter.

D. W. Andreasen, Manager. Alle Sorten Fleischwaren erhalten Sie in Pigels Fleischer-Eaden.

Pigels Fleischladen. Dieingilone Str. - Humboldt - Phone 62.

Central Meat Market. Frisches Fleisch stets auf Lager.

Carl Schulz Bäckerei. Main Street Humboldt. Tabak u. Zigarren. Soft Drinks.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY. 2739 - 37 Byron St. St. Louis, Mo.

L. Moritzer. Humboldt, Sask. Pferde - Beschlagen Schmiede - Arbeiten.

Trauerbilder. zum Andenken an die lieben Verstorbenen.

St. Peters Bote. Münster, Sask., East.

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg. Humboldt - Sask.

Drs. Gray & McCutcheon. T. J. Gray, R. H. McCutcheon. Office: Great Northern Gebäude.

Dr. B. Widdifield, V. S., wird am Dienstag und Mittwoch jeder Woche in Humboldt sein.

A. D. Mac Intosh, M. A., L. L. B. Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar.

Crerar & Foik. Rechtsanwälte, Advokaten und öffentliche Notare.

Frank H. Bence. Barrister, Solicitor, Notar etc. Office: nördlich von der Merchants Bank.

Mr. Ernest Gardner, BARRISTER & SOLICITOR BRUNO, SASK.

Wegen Lebens - Versicherung. wende man sich an mich um weitere Auskunft.

Bevollmächtigter Auktionierer. Ich rufe Versteigerung irgendwas in der Kolonie.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.

Dead Moose Sale - Store. Gehen Sie nicht an unserem Laden vorbei, ohne einzufahren.

Karl Lumberberg. Machen Sie sich Lagerbier. Hopfen u. Malz Bier Extrakt.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.

Große Gelehrte haben über die beste Zubereitung Nationalgerichts den Streit zwischen den rühmtesten Chemikern von Chaptal, wer das beste geben könne. Chaptal bl...

Der gefeiertste Salat war der „große Gault“. Kultus dieses Gerichts Revolutionszeit nach gebracht hatte. Als blutige...

Die Zubereitung eines Portion Salat 10 Gault war so beschaffen, daß sie ihn wie der anhaunte. Im eigen...

Die Zubereitung eines Portion Salat 10 Gault war so beschaffen, daß sie ihn wie der anhaunte. Im eigen...

Die Zubereitung eines Portion Salat 10 Gault war so beschaffen, daß sie ihn wie der anhaunte. Im eigen...

Die Zubereitung eines Portion Salat 10 Gault war so beschaffen, daß sie ihn wie der anhaunte. Im eigen...

Die Zubereitung eines Portion Salat 10 Gault war so beschaffen, daß sie ihn wie der anhaunte. Im eigen...

Die Zubereitung eines Portion Salat 10 Gault war so beschaffen, daß sie ihn wie der anhaunte. Im eigen...

Die Zubereitung eines Portion Salat 10 Gault war so beschaffen, daß sie ihn wie der anhaunte. Im eigen...

Die Zubereitung eines Portion Salat 10 Gault war so beschaffen, daß sie ihn wie der anhaunte. Im eigen...

Die Zubereitung eines Portion Salat 10 Gault war so beschaffen, daß sie ihn wie der anhaunte. Im eigen...

Die Zubereitung eines Portion Salat 10 Gault war so beschaffen, daß sie ihn wie der anhaunte. Im eigen...

Die Zubereitung eines Portion Salat 10 Gault war so beschaffen, daß sie ihn wie der anhaunte. Im eigen...

Die Zubereitung eines Portion Salat 10 Gault war so beschaffen, daß sie ihn wie der anhaunte. Im eigen...

Die Zubereitung eines Portion Salat 10 Gault war so beschaffen, daß sie ihn wie der anhaunte. Im eigen...

Große Gelehrte haben sich daselbst über die beste Zubereitung dieses Nationalgerichts den Kopf zerbrochen, und es kam zu einem eblen Wettstreit zwischen den beiden berühmten Chemikern Fourcroy und Chaptal, wer das beste Rezept angeben könne. Chaptal blieb Sieger.

Der gefeiertste Salatkünstler aber war der „große Gaudel“, der den Kultus dieses Gerichts während der Revolutionszeit nach England gebracht hatte. Als blutruher Emigrant flüchtete er nach London, und er konnte nur eins, um sich Unterhalt zu sichern: nach der damaligen französischen Mode den Salat aufschmackhafteste und zierlichste zubereiten. Diese Kunst begeisterte die Briten so, daß sie ihn wie ein Wunder anstauten. Im eigenen Wagen fuhr er von Diner zu Diner, erhielt für die Zubereitung einer einzigen Portion Salat 10 Guineen, und war so beschäftigt, daß er sich alle Aufträge meist um eine Woche im Voraus erbitten mußte. Er wurde auf diese Weise ein reicher Mann.

Auch Deutschland hatte damals eine „Salatkünstlerin“. Es war die schöne Madame Dafe, die Wirtin des Hotels „Zur Stadt Rom“, des besten Berliner Gasthofes um 1790. An ihrer vielbesuchten Tafel verstante jedes Tischgespräch und machte der Bewunderung Platz, wenn sie die langen weißen Handschuhe, in denen sie gegessen hatte, ablegte und bat, man möge sie nicht stören, denn sollte der Salat glücken, müsse sie sich ganz ungeteilt seiner Bereitung widmen.

Baron Baerzi, ein Feinschmecker, dem wir eine lange gelehrte Abhandlung über den Salat verdanken, äußert sich darin folgendermaßen: „Mit allem Geiste, den man haben mag, ist man ebenso wenig wie mit aller Weisheit allein imstande, einen guten Salat zu bereiten. Es gehören grunbegründetlich hierzu durchaus vier Menschen: ein Verschmender, der das Del gibt und gießt, ein Geizhals für den Essig, ein Weiser zum Salz und ein Narr zum Wenden und Mengen der vier Elemente.“

Allelei für's Haus.

Dem Ranzigwerden des Speisefetts ist leicht vorzubeugen, wenn man dem Del, das in feibvertortter Flasche aufzubewahren ist, ein paar Tropfen Salpetergeist zusetzt, welche das Ranzigwerden der Flüssigkeit verhindern.

Beseitigung von Wasserflecken auf polierten Flächen. Man bestreut die Stelle mit Kochsalz, tropft auf dieses Wasser und trocknet nach einer Weile die Platte mit einem Tuche sauber ab. Durch Reiben mit einem guten, weichen Kork fiele sich der Glanz bald wieder ein.

Halbire Knopflöcher für Waschlleder. Näht man die Knopflöcher in alle Waschlöffel mit Häteigarn, so sind sie haltbarer wie alle anderen und reißen fast niemals ein. Natürlich muß man die feinste Nummer wählen; passende Farben gibt es heute auch in diesem Garn.

Petroleum als Reinigungsmittel. Zum Reinigen von Linoleum darf man keine Seife benutzen, da dadurch der Lack weggenommen wird; man tue einen Löffel Petroleum in einen Eimer warmen, nicht heißen Wassers, und wische mit einem Flanel-Lappen; das Linoleum sieht dann wie neu aus. Man wische Glasten mit Petroleumlappen, und Fliesen oder Mosaik setzen sich nicht fest daran; ebenso wische man Holzwerk und polierte Fußböden mit Petroleum anstatt mit Seifenwasser. Um weiße Wäsche zu erziehen, füge man einem Waschlöffel Wasser drei Löffel Petroleum zu — aber nicht mehr. Einige Tropfen der Stärke hinzugefügt, verhindern das Kleben.

Richtiges Begießen von Gemüsen und Blumen will gelernt sein, es hängt viel von der richtigen Wasserzufuhr ab. Zunächst darf das Wasser nicht zu kalt sein, nur lauwarmes Wasser befördert das Wachstum der Pflanzen, kaltes Wasser hält die Pflanzen durch Abkühlen des Bodens in der Entwicklung zurück. Das beste Gießen vermittelt der Regen, auch Bach- oder Teichwasser muß erst einige Zeit lang in Behältern von der Sonne erwärmt werden. Es ist zwecklos, die Pflanzen in der Sommerhitze nur etwas zu spritzen, selbst wenn dies öfter wiederholt wird. Bismehr sollte weniger oft, dafür aber durchdringend gegossen werden, aber nicht in der sommerlichen Mittagshitze, sondern des Abends.

Die Heumäher von Jackson Hole.

Carl Sam kauft ihnen das Heu ab und zahlt hohen Preis dafür.

Die Driehöft in den Ber. Staaten, welche am weitesten von einer Eisenbahn abliegt, ist nicht etwa im hohen Norden, noch auch in einer südwestlichen Wüsterregion zu suchen, sondern ziemlich nahe dem Yellowstone-Nationalpark. Es ist keine andere, als Jackson Hole, das seinen Namen und Ruhm ursprünglich durch einen der letzten materiellen Banditen westlicher Regionen erhielt, welcher nach vor etwa zwanzig Jahren hier seine Zuflucht und Hochburg hatte und lange den Behörden Trotz bot.

Dies wäre selbst jetzt nichts sehr auffallendes; denn Jackson Hole ist auf allen Seiten von natürlichen Festungswerten in Gestalt außerordentlich schroff abfallender, unwirtlicher Felshöhen der Rocky Mountains umgeben, unterhalb des südlichen Randes der Yellowstone-Gebe. Noch heute ist diese Gegend die am wenigsten von der Hand der Menschen „entwöhnt“ und am meisten an Urzeiten erinnernde; obwohl ihre wenigen Bauten keine vorgeschichtliche Altertümer sind, so haben sie doch die ursprüngliche Natur unverändert gelassen, in ihrer schroffen wilden Schönheit.

Man mag tagelang in Wäldern von Pechtannen, Fichten und Kieferntätern herumreisen, oder im Winter, wenn der Schnee vielleicht zehn Fuß hoch liegt, hundert und mehr Meilen mit dem Toboggan-Schlitten abenteueren, ehe man Jackson Hole erreicht. Doch verwehrt kein rauherer Räuber mehr die Annäherung. Schwarzbären und Rotwild tummeln sich noch sehr zahlreich hier; und den Wildvögeln jagen viele Jagdschützen, welche neben der Jagd aufsitzen. Im übrigen fühlt sich hier der Mensch in großartiger Einsamkeit, „ganz mit dem Schöpfer des Weltalls allein“.

Endlich sich in das Tal von Jackson Hole vertiefend, sieht der Reisende oder Abenteurer wieder einmal auf menschliche Wesen, aber von sehr einsiedlerischem Charakter. Es sind keine Liebeskinder jener Rinaldo-Bande, obgleich sie von denselben abstammen; sondern sie sind die Nachkommen jener Pioniere, welche über die Alleghenies vordrangen, Kentucky besiedelten und zum Teil auch Kansas zu entwickeln suchten, aber unruhig immer weiter zogen. Ein deutscher Einschlag ist unter ihnen gänzlich.

Landwirtschaftlich läßt sich hier ja nicht viel anfangen; aber diese selbstherrlichen Farmer, oder wie man sie sonst nennen mag, ziehen wenigstens ein wichtiges Produkt in großen Mengen und mit Profit, — und das ist Heu. Auf den ersten Blick erscheint es zwar rätselhaft, was sie mit diesen Massen Heu eigentlich anfangen, da ihre Viehzucht ebenfalls unbedeutend ist. Sie schneiden das Heu zu großen Schobern auf und bauen hohe Einfriedigungen um dieselben. Eine Saison um die andere mag kommen und gehen, ohne daß das Heu benutzt wird, — da kommt aber ein strenger Winter, in welchem der Schnee hoch liegt, und die Gasse, welche der amerikanischen Regierung gebührt, sich von der Yellowstone-Park-Gebe herzubringen, bitter an Hunger leidend. Die Schwächlinge unter ihnen kommen auch um, und so schränkt die Natur die Vermehrung ein. Doch Onkel Sam, welcher die Gasse vor der Vernichtung bedroht hat, schätzt diese Prachtstücke zu hoch, um sie zu Zehntausenden eingehen zu lassen: Daher kauft er den Farmer von Jackson Hole ihr Heu zu einem sehr guten Preise ab und füttert die hungernden Gasse damit.

Das ist der einzige wichtige Grund für dieses Heu, und fast nur auf solche Weise tun diese Siedler „Geld in ihren Beutel“.

Unter den kunstgeschichtlichen Bemerkenswerten Gloden nehmen die sogenannten Alphabetsgloden wegen ihrer außerordentlichen Seltenheit eine besondere Stellung ein. Eine von ihnen hängt in der Kirche zu Melborn (Kreis Eisenach) und stammt aus dem fünfzehnten Jahrhundert. Die Inschrift dieser Glode besteht aus den einzelnen Buchstaben des Alphabets von A bis Q in schönen gotischen Majuskeln, die ohne weitere Bedeutung aneinandergereiht sind. Mancherlei Erklärungen hat man für diese eigenartige Verwendung des Alphabets angeführt, u. a. auch, daß, wie aus den einzelnen Buchstaben Worte sich zusammensetzen, so die Glode mit ihren verschiedenen Tönen Gottes Lob künden soll. Näher liegt jedoch die Annahme, daß die schön geformten Buchstaben einzig und allein aus Freude an ihrer schmüden Wirkung angebracht wurden, eine Deutung, die durch das Vorhandensein solcher Alphabete auf anderen Gegenständen, zum Beispiel messinggetriebenen Laufbeden, gestützt wird. Ähnliche Alphabetsgloden wie die in Melborn befinden sich noch in Neidharshausen bei Dermbach (Hön) und in Rödelwitz bei Saalfeld.

Zur gest. Notiz

Da ich mein Geschäft an Herrn Peter C. Burton ausverkauft habe, so bitte ich alle diejenigen, die mir für Ladeneinkäufe noch schuldig sind, bei mir vorzusprechen und die Sache sogleich zu bereinigen.

A. V. Lenz, St. Gregor, Sask.

Leo-Haus ein Heim für stehende Mädchen, allein reisende Frauen und Familien. Der St. Michaels-Berein für Ein- und Auswanderer erteilt gerne und gratis Auskunft in diesem angelegentlich.

Deutsche Schneemaschinen

sind bereit irgendwelche Arbeit in ihrem Fach anzunehmen, Kontrakt-Arbeiten, irgendwelche Baupläne auszuführen usw. Kein Kontrakt zu klein oder zu groß. Schreibt deutsch od. engl. an Hornatus & Zang, BRUNO.

BRUNO Number & Implement Company Händler in allen Arten von Baumaterial Agenten für die McCormick Maschinen, Charles Separatoren. Geld zu verleihen. Bürgerpapiere ausgestellt. Bruno Sask.

The Capital Life Assurance Company of Canada Haupt-Geschäftsstelle: Ottawa. Eine fortschrittliche, gutgeleitete Versicherungs-Gesellschaft, deren seitheriger Stand den Vergleich mit den besten aushält. Absolute Sicherheit für Policy-Inhaber. Chas. Smithwick, Pres. Manager, Saskatoon (Vor 1385). J. P. Brown, Inspector, Saskatoon (Vor 1385). Harry Fleming, Spezial-Agent. Agenten: J. J. Crainor, Humboldt. Frank Wunderlich, Ludworth. W. J. Hargarten, Bruno. Frank Hamm, Dana. Ed. Branning, Münster.

Bäckerei Karl Schulz Humboldt, Sask. Main Street. Empfehle meinen Landdeuten: Roggen- und Weißbrot Kasse- und Teegebäck täglich frisch. Zum Köchen Ihres Durstes, wenn Sie zur Stadt kommen, alle Sorten Getränke, wie Cider, Bier, Brauereimonade. Ice Cream meine Spezialität. Schokoladen u. Candies. Obst der Jahreszeit entsprechend. Zigaretten — Tabake — Zigaretten. Ogilvie's Royal Household Mehl das beste das es gibt, erhalten Sie nur bei mir. Kommen Sie und besuchen Sie mein Geschäft.

Bruno Garage and Welding Works AUTO LIVERY IN CONNECTION Agentur für Internat. Maschinerte und McCormick Binder twine. Automobile werden repariert und gründlich inbzwiziert zu möglichen Preisen. Reparaturteile und alles Zubehör für Automobile sind vorrätig. Luft-Auffüllen für Autos ist frei. Disc harrows und Disc drills werden geschärft zu 25c per disc. Fragen Sie nach meinen Preisen für Behauene Rote Ceder Feinspizen in Längen von 6, 8, 14 Fuß. Dry-Acetylene Schweißverfahren. Wir können irgendwelche gebrochene Teile zusammenschweißen, die aus Metall gemacht sind, ganz gleich welche Größe und Form dieselben haben. Automobil-, Gasolmotor- oder Dampfmaschinen-Teile, gelbrüme, gebrochene oder sonstige beschädigte Zylinder, Gießstahl od. Aluminium-Grav. cases, Gear cases, Naben, Achsen,ben Telling tubes, Pistons, Connecting rods, Radius rods, Steering knuckles. Alle Arten von Gears, Neue cogs werden eingegigt. Crankshafts, Engine- und Cycle frames, Engine beds, Governor-Teile, Pulleys, Springs aller Art, Gebrochene Concares oder irgendwelcher Teil einer Maschine welcher aus Metall ist. Für schwere Reparatur-Teile, die nicht nach unserer Werkstätte gebracht werden können, haben wir eine transportable Reparatur-Einrichtung, womit wir an Ort und Stelle sein können, sobald Sie uns benachrichtigen. Mit der Eisenbahn gefandte Arbeiten werden prompt erledigt. W. G. Kellerman, Bruno, Sask.

Letterheads Envelopes Die Druckerei des „St. Peters Bote“ empfiehlt sich zur Herstellung aller Arten von Druckerarbeiten für den Geschäfts- und Privatgebrauch, in deutscher, franzöf. und engl. Sprache, in schöner, geschmackvoller Ausführung. Schnelle Lieferung :: :: Billige Preise Circulars Posters

Gebetbücher. Die Office des St. Peters Botes erhielt kürzlich eine reiche Sendung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt den größten Vorrat in ganz Canada hat. Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu befriedigen mit einer schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für groß und klein, in Brotefol und Metall zu sehr möglichen Preisen. Die unten angegebenen Preise sind retail, und werden die Gebetbücher gegen Entsendung des Betrages in bar, frei per Post versandt. Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt. Preisliste Des Kindes Gebet. Gebetbuch für die Schulkinder. 220 Seiten. Verschiedene Einbände mit Goldprägung. 20c Alles für Jesus, Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten. No. 13: Imitation Leder. Goldprägung. Feingoldschnitt. 45c No. 44: Starkes, biegsames Kalbsleder. Goldprägung. Feingoldschnitt. 90c No. 18: Feinstes Leder. Wattiert. Gold- und Farbenprägung. Feingoldschnitt. \$1.50 No. 88: Celluloid-Einband. Goldprägung und Schloß. \$1.25 No. 113: Goldschnitt. 70c Führer zu Gott. Gebetbuch für alle Stände. 361 Seiten. No. 355: Feiner wattierte Lederband. Gold- und Blindprägung. Feingoldschnitt. \$1.00 No. 27: Feinster wattierte Lederband. Gold- und Blindprägung. Feingoldschnitt. \$1.30 No. 527: Feinster wattierte Lederband in brauner Farbe. Feingoldschnitt. \$1.50 Der geheiligte Tag. Gebetbuch für alle Stände 320 Seiten. No. 5: Geprägter Leinwandband mit Rotschnitt 30c No. 130: Feiner Lederband. Blindprägung. Feingoldschnitt. 80c No. 655: Feinster wattierte Lederband. Gold- und Farbenprägung. Feines Perlmutter-Kreuz auf der Innenseite. Feingoldschnitt und Schloß. \$2.00 No. 755: Feinster wattierte Lederband. Eingelegte Gold- und Perlmutterarbeit. Feingoldschnitt u. Schloß. \$2.00 Himmlsblüten. Gebetbuch für alle Stände. 288 Seiten. No. 114: Starkes, wattierte Lederband. Gold- und Blindprägung. Feingoldschnitt. \$1.00 No. 139: Lederband mit reicher Blind- und Goldprägung Feingoldschnitt. \$1.00 No. 99: Sechshöcker-Pand. Wattierte Perlmutter-Kreuz auf der Innenseite. Feingoldschnitt. Schloß. \$1.60 No. 293: Extra feiner Lederband mit reicher Prägung. Kreuz auf der Innenseite. Feingoldschnitt. Schloß. \$2.00 Himmlsblüten. Westentaschen-Gebetbuch für Männer und Jünglinge. Auf feinem Papier. 224 Seiten. No. 2: Leinwandband. Gold- und Blindprägung. Runder. Rotschnitt. 30c No. 1108: Lederband. Wattierte. Reiche Blindprägung. Feingoldschnitt. 90c No. 1112: Feinstes Leder. Wattierte. Gold- und Silberprägung. Feingoldschnitt. \$1.20 Vade Mecum. Westentaschen-Gebetbuch für Männer und Jünglinge, feines Papier, 246 Seiten. No. 2F: Leinwand. Goldprägung. Runder. Feingoldschnitt. 30c No. 289: Feinstes Leder. Reiche Gold- und Silberprägung. Runder. Feingoldschnitt. \$1.10 Der betende Christ. Ein kath. Gebet- und Erbauungsbuch für Kirche und Haus. Großer Druck. 384 Seiten. No. 472: Lederband mit geprehter Decke. Goldschnitt. \$1.00 Zu Gott, mein Kind. Belehrungen und Gebete für Hirmlinge und Erstkommunikanten. 432 Seiten. No. 5: Leinwandband mit Rotschnitt. 60c No. 307: Lederband mit Goldprägung und Goldschnitt. \$1.20 No. 5065: Zelluloidband mit Goldverzierung u. Goldschnitt. \$1.40 No. 5044: Zelluloidband m. farb. Bild auf d. Deckel, Goldschn. \$1.40 Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Gebetbücher, Reichhaltigkeit mit ausführlichem Reichthum, Kommunionandacht und überhaupt alle gebrauchlichen Andachten. Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Die Wirkungen des Tabakrauchens auf das Nervensystem.

Prof. Dr. Rothe v. Kranthof... Die Wirkung des Tabakrauchens auf das Nervensystem...

Im Jahre 1906 ergab sich die Notwendigkeit, eine neue Anstalt zu errichten... Die Wirkungen des Tabakrauchens auf das Nervensystem...

Besonders hervorzuheben ist die Wirkung des Tabakrauchens auf das Nervensystem... Die Wirkungen des Tabakrauchens auf das Nervensystem...

Die Wirkungen des Tabakrauchens auf das Nervensystem... Die Wirkungen des Tabakrauchens auf das Nervensystem...

Eine Stadt der Geisteskranken.

In der Rheinprovinz betrug am 31. März 1911 die Gesamtzahl der durch die Provinzialverwaltung zu verpflegenden Geisteskranken 14.310, wovon etwa 7000 den besonders in den Städten der rheinischen Grenzgebiete liegenden Privatanstalten anvertraut sind...

Die Forderungen der modernen Psychiatrie sind auch in baulicher Beziehung in jeder Hinsicht durchzuführen... Eine Stadt der Geisteskranken.

Unter Mitwirkung der Anstaltsverwaltung...

Unter Mitwirkung der Anstaltsverwaltung... Die Anstaltsverwaltung...

Spanischer Pfeffer.

Spanischer Pfeffer... Die hängende Frucht ist kegelförmig, zugespitzt, trocken und hoch...

Spanischer Pfeffer.

Spanischer Pfeffer... Die hängende Frucht ist kegelförmig, zugespitzt, trocken und hoch...

Spanischer Pfeffer.

Spanischer Pfeffer... Die hängende Frucht ist kegelförmig, zugespitzt, trocken und hoch...

Spanischer Pfeffer.

Spanischer Pfeffer... Die hängende Frucht ist kegelförmig, zugespitzt, trocken und hoch...

Spanischer Pfeffer.

Spanischer Pfeffer... Die hängende Frucht ist kegelförmig, zugespitzt, trocken und hoch...

Spanischer Pfeffer.

Spanischer Pfeffer... Die hängende Frucht ist kegelförmig, zugespitzt, trocken und hoch...

Spanischer Pfeffer.

Spanischer Pfeffer... Die hängende Frucht ist kegelförmig, zugespitzt, trocken und hoch...

Spanischer Pfeffer.

Spanischer Pfeffer... Die hängende Frucht ist kegelförmig, zugespitzt, trocken und hoch...

Spanischer Pfeffer.

Spanischer Pfeffer... Die hängende Frucht ist kegelförmig, zugespitzt, trocken und hoch...

Spanischer Pfeffer.

Spanischer Pfeffer... Die hängende Frucht ist kegelförmig, zugespitzt, trocken und hoch...

Spanischer Pfeffer.

Spanischer Pfeffer... Die hängende Frucht ist kegelförmig, zugespitzt, trocken und hoch...

Spanischer Pfeffer.

Spanischer Pfeffer... Die hängende Frucht ist kegelförmig, zugespitzt, trocken und hoch...

Spanischer Pfeffer.

Spanischer Pfeffer... Die hängende Frucht ist kegelförmig, zugespitzt, trocken und hoch...

Spanischer Pfeffer.

Spanischer Pfeffer... Die hängende Frucht ist kegelförmig, zugespitzt, trocken und hoch...

Spanischer Pfeffer.

Spanischer Pfeffer... Die hängende Frucht ist kegelförmig, zugespitzt, trocken und hoch...

Spanischer Pfeffer.

Spanischer Pfeffer... Die hängende Frucht ist kegelförmig, zugespitzt, trocken und hoch...

Spanischer Pfeffer.

Spanischer Pfeffer... Die hängende Frucht ist kegelförmig, zugespitzt, trocken und hoch...

Spanischer Pfeffer.

Spanischer Pfeffer... Die hängende Frucht ist kegelförmig, zugespitzt, trocken und hoch...

Spanischer Pfeffer.

Spanischer Pfeffer... Die hängende Frucht ist kegelförmig, zugespitzt, trocken und hoch...

Spanischer Pfeffer.

Spanischer Pfeffer... Die hängende Frucht ist kegelförmig, zugespitzt, trocken und hoch...

Spanischer Pfeffer.

Spanischer Pfeffer... Die hängende Frucht ist kegelförmig, zugespitzt, trocken und hoch...

Spanischer Pfeffer.

Spanischer Pfeffer... Die hängende Frucht ist kegelförmig, zugespitzt, trocken und hoch...

Spanischer Pfeffer.

Spanischer Pfeffer... Die hängende Frucht ist kegelförmig, zugespitzt, trocken und hoch...

Spanischer Pfeffer.

Spanischer Pfeffer... Die hängende Frucht ist kegelförmig, zugespitzt, trocken und hoch...

Spanischer Pfeffer.

Spanischer Pfeffer... Die hängende Frucht ist kegelförmig, zugespitzt, trocken und hoch...

Spanischer Pfeffer.

Spanischer Pfeffer... Die hängende Frucht ist kegelförmig, zugespitzt, trocken und hoch...

Spanischer Pfeffer.

Spanischer Pfeffer... Die hängende Frucht ist kegelförmig, zugespitzt, trocken und hoch...

Spanischer Pfeffer.

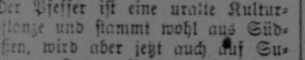
Spanischer Pfeffer... Die hängende Frucht ist kegelförmig, zugespitzt, trocken und hoch...



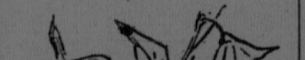
Spanischer Pfeffer.



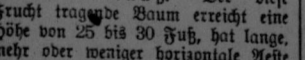
Spanischer Pfeffer.



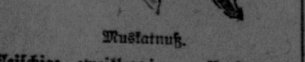
Spanischer Pfeffer.



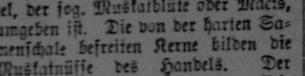
Spanischer Pfeffer.



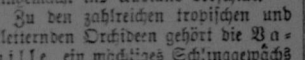
Spanischer Pfeffer.



Spanischer Pfeffer.



Spanischer Pfeffer.



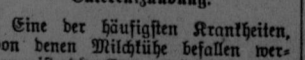
Spanischer Pfeffer.



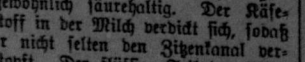
Spanischer Pfeffer.



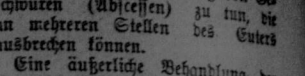
Spanischer Pfeffer.



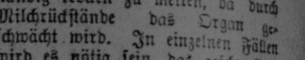
Spanischer Pfeffer.



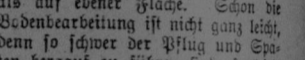
Spanischer Pfeffer.



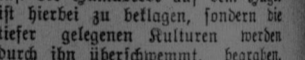
Spanischer Pfeffer.



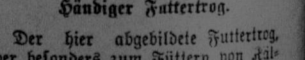
Spanischer Pfeffer.



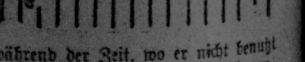
Spanischer Pfeffer.



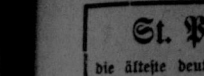
Spanischer Pfeffer.



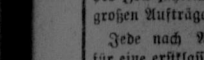
Spanischer Pfeffer.



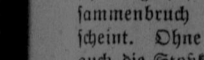
Spanischer Pfeffer.



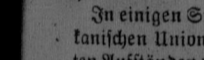
Spanischer Pfeffer.



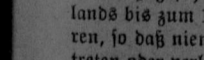
Spanischer Pfeffer.



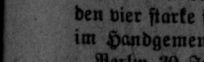
Spanischer Pfeffer.



Spanischer Pfeffer.



Spanischer Pfeffer.



Spanischer Pfeffer.

Spanischer Pfeffer.

Spanischer Pfeffer... Die hängende Frucht ist kegelförmig, zugespitzt, trocken und hoch...